

JAHRESBERICHT 2022

EINE LEISTUNGSBILANZ



**Hanns
Seidel
Stiftung**

JAHRESBERICHT 2022

EINE LEISTUNGSBILANZ

Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung –
in Deutschland und in 70 Ländern weltweit



INHALT

- | | | | |
|-----------|---|-----------|--|
| 7 | Vorwort | 24 | Engagement in Berlin |
| 8 | Archiv für Christlich-Soziale Politik | 26 | 40 Jahre Begabtenförderung –
Rückblick und Ausblick |
| 11 | Schwerpunkthemen der
Hanns-Seidel-Stiftung 2022 | 30 | Preisverleihung Liedermacher und Influencer |
| 12 | Krieg in Europa – Zäsur und Herausforderung
für die politische Bildung | 33 | Projekt Zukunft |
| 15 | Gute Regierungsführung weltweit | 37 | Evaluierung – Prozesse und Ergebnisse |
| 20 | Russischer Angriffskrieg gegen die Ukraine –
Fortsetzung der Projektarbeit | 38 | Menschenrecht Religionsfreiheit |



ANHANG

- 40** Impressum
- 40** Satzung und Gemeinsame Erklärung
- 42** Hanns-Seidel-Stiftung in Zahlen
- 44** Vorstand und Mitglieder
- 45** Vertrauensdozenten
- 46** Vermögensrechnung
- 48** Ertrags- und Aufwandsrechnung
- 50** Gesamtübersicht Haushalt
- 51** Bescheinigung der Abschlussprüfer
- 52** Empfehlungen der Kommission des Bundespräsidenten
- 53** Übersicht EU-finanzierte Projekte
- 54** Übersicht der Auslandsbüros
- 56** Büroliste weltweit
- 58** Organisationsplan

ONLINE

-  www.hss.de
-  www.facebook.com/HannsSeidelStiftung
-  www.twitter.com/HSSde
-  www.instagram.com/stiftungfuerdemokratie
-  www.youtube.com/HannsSeidelStiftung
-  www.linkedin.com
-  www.hss.de/mediathek





SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!



Oliver Jörg
Generalsekretär

Markus Ferber, MdEP
Vorsitzender

Das Jahr 2022 wird untrennbar mit dem Ausbruch einer kriegerischen Auseinandersetzung mitten in Europa in die Geschichtsbücher eingehen wie dies niemand mehr für möglich gehalten hatte. Auch die Hanns-Seidel-Stiftung war hier mit ihrem Engagement in Russland und der Ukraine stark betroffen.

In beiden Ländern standen wir vor großen Herausforderungen. In der ukrainischen Hauptstadt Kiew mussten die Mitarbeitenden evakuiert und versorgt, der Betrieb dezentralisiert am Laufen gehalten werden. In Russland verhängte die Regierung gegen alle deutschen politischen Stiftungen ein Tätigkeitsverbot. Das Büro Moskau war zu schließen und abzuwickeln, unser Auslandsmitarbeiter musste ausreisen.

Die gesamte inhaltliche Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung in diesem Jahreslauf war von diesen Ereignissen beeinflusst.

Gleichzeitig wurden wir in der Tätigkeit auch noch von der ausklingenden Corona-Pandemie berührt, den diesbezüglichen Digitalisierungsschub konnten wir durch das Jahr weiter mitnehmen und zukunftsorientiert festigen.

In der Entwicklungszusammenarbeit stand die „gute Regierungsführung“ mit den Auswirkungen eines pandemiebedingt geänderten außenpolitischen Gefüges auf der Agenda. Die Politische Bildung startete die wöchentliche Digitalseminarreihe „Krieg in Europa“. Die Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung konnte das 40-jährige Jubiläum mit einem Festakt in Kloster Banz feiern. Die Akademie für Politik und Zeitgeschehen legte ihren Fokus auf das „Projekt Zukunft“.

Um deren Engagement zu würdigen, verlieh die Hanns-Seidel-Stiftung Preise für Politische Influencer, Schülerzeitungsredaktionen und Nachwuchsmusiker. Neu war unser Schreibwettbewerb „Die Feder“ mit einer großen Resonanz an Einsendungen.

Ein besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern der Hanns-Seidel-Stiftung für ihr Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit in den Gremien. Ebenso unseren engagierten Mitarbeitenden sowie den Referierenden, den Seminarleitungen, den Regionalbeauftragten wie auch den Vertrauensdozentinnen und -dozenten und allen, die für uns im Ausland tätig waren oder Verantwortung trugen.

Wir können auch in diesem weltpolitischen Krisenjahr für 2022 insgesamt eine positive Bilanz für die Hanns-Seidel-Stiftung ziehen.

In diesem Jahresbericht finden Sie einen Überblick zu unseren thematischen Aktivitäten sowie Zahlen und Daten im Anhang. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ihr Markus Ferber, MdEP, und Oliver Jörg

ARCHIV FÜR CHRISTLICH-SOZIALE POLITIK

Im Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP) wurden 2022 ca. 260 Anfragen beantwortet und an 86 Tagen Forscher im Benutzersaal empfangen. 160 Nutzer mit 2.900 Ausleihen betreute die Politisch-historische Fachbibliothek, 8.300 Zugriffe erfolgten über <http://wissen.hss.de/esearcha/index.tt.html> auf den Online-Katalog der Bibliothek. Rege Nachfragen und Nutzungen waren auf den Webportalen mit ihren reichen Informations- und Downloadangeboten zu verzeichnen. So riefen fast 46.000 Nutzer mehr als 100.000 Seiten der beiden Portale www.csu-geschichte.de und www.fjs.de auf. Weitere knapp 3.000 Nutzer mit 8.000 Seitenaufrufen folgten dem Informationsangebot des ACSP auf der HSS-Homepage <https://www.hss.de/archiv/>.



Programm des AKU zum Umwelt- und Lebensschutz im 21. Jahrhundert vom 17.03.2001

Foto: Rabanus Winfried

Quellenfundus zur Umweltpolitik, zu Natur- und Verbraucherschutz

Das ACSP erschließt und bündelt derzeit die Archivbestände zu Umweltthemen, um einen einschlägigen Quellenpool zur Geschichte der Umweltpolitik in Bayern zu bilden. Mit den Nach- und Vorläsungen dieser Politikfelder über Jahrzehnte prägenden CSU-Politiker Alois Glück, Josef Göppel und Henning Kaul sowie der komplett seit seiner Gründung 1970 bis 2020 vorhandenen schriftlichen Überlieferung des CSU-Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung (AKU) steht künftig ein einmaliger Quellenfundus mit einem Gesamtumfang von 82 laufenden Metern Material für Forschungen zur Verfügung.

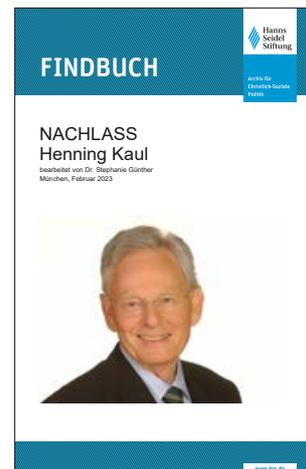


Der CSU-Parteitag 1984 mit dem Leitthema „Kursbestimmung“ tagt im Arbeitskreis V unter der Leitung von Alois Glück zum Motto „Gesunde Umwelt in lebenswerter Heimat“

Foto: Winfried Rabanus/ACSP, Rabanus Winfried 46-1-36

Vorlass von Henning Kaul

2022 erfolgte die Erschließung des Vorlasses von Henning Kaul. Der CSU-Umweltpolitiker hatte seinen Vorlass bereits nach seinem Ausscheiden aus dem Landtag 2008 an das ACSP übergeben. Die Unterlagen sind in seiner Zeit als Landtagsabgeordneter 1986-2008 entstanden. Neben den Akten, die seine parlamentarische Arbeit abbilden, findet sich auch ein großer Anteil an Sachakten zu verschiedenen Themenbereichen aus dem Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz, sowie Energie und Technik. Der Bestand umfasst sechs laufende Meter, die in einem Findbuch erschlossen sind.



Findbuch zum Vorlass Henning Kaul

Im Jahr 2022 konnte auch der Vorlass von Landtagspräsident a.D. Alois Glück übernommen werden. Mit den Unterlagen zum Runden Tisch, aber auch vielen weiteren Akten enthält auch dieser Bestand einschlägige Unterlagen zur Umweltpolitik. Hier bei der Pressekonferenz zum Runden Tisch Streuobstwiese am 18.10.2021 im Garten der Bayerischen Staatskanzlei. Die Teilnehmer (v.li.) Alois Glück, ehemaliger Landtagspräsident, Thorsten Glauber, Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Michaela Kaniber, Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Markus Söder, Bayerischer Ministerpräsident, Norbert Schäffer, Vorsitzender der Bayerischen Gesellschaft für Vogelschutz, Richard Mergner, Vorsitzender des Bund Naturschutz in Bayern, pflanzen einen Baum.

Foto: Bayerische Staatskanzlei



Von der CSU Unterfranken stammt das Kommunalwahlplakat aus dem Jahr 1948

Plakatsammlung

Die Plakatsammlung des Archivs für Christlich-Soziale Politik ist im Jahr 2022 um 369 Exemplare auf nun über 9.500 Plakate angewachsen. Neben der Abgabe der aktuellen Plakate durch die CSU-Landesleitung gelangen über die regionalen Geschäftsstellen der CSU und in Politikernachlässen auch immer wieder historische Plakate ins Archiv.

Die Zusammenarbeit des ACSP mit den CSU-Bundeswahlkreisgeschäftsstellen (BWK) in Freising, Ostallgäu und Coburg wurde 2022 weiter fortgesetzt. Aus Freising kamen weitere sechs laufende Meter Akten der Jahre 1997 bis 2012 ins ACSP, der Gesamtbestand ist auf einen Umfang von 14 Metern angewachsen. Aus dem Ostallgäu wurden schon zum vierten Mal Akten abgegeben. Jetzt stehen 35 laufende Meter aus den Jahren 1973 bis 2017 bereit. Auch der Bestand BWK Coburg vergrößerte sich um fünf auf 18 Meter. Die neuen Bestände sind durch Abgabelisten erschlossen. Vermutlich waren das die letzten großen analogen Aktenabgaben aus diesen Geschäftsstellen, an deren Stelle in Zukunft digitale Abgaben in Form von Dateien treten werden.

Anlässlich ihres 35-jährigen Bestehens suchte die Landesgruppe im September 1985 wieder die frühere Tagungsstätte Schloss Kirchheim auf. Es spricht der „Hausherr“ Albert Graf Fugger von Glött, zu sehen sind Richard Stücklen, Dionys Jobst, Angela Gräfin Fugger von Glött, Franz Josef Strauß, Theo Waigel, Wolfgang Bötsch

Foto: ACSP, NL Stücklen
Richard Ph 38/7-12-1



Digitale Übernahmen

Erste Probeläufe zur Übernahme von digitalen Akten in das ACSP wurden mit ausgewählten Beständen der CSU-Geschäftsstellen in Coburg und Mindelheim sowie der Jungen Union und der Frauen-Union mit einem Gesamtumfang von 20 GB unternommen. Hierfür werden Arbeitsabläufe von der Akquise, über den Transport in ein digitales Magazin, die Langzeitsicherung bis zur Verzeichnung und dem Erstellen eines Findbuches entwickelt, vorhandene Arbeitsprozesse und Ablagestrukturen angepasst und Recherchen nach einem zukunftsfähigen digitalen Archiv vorangetrieben.

Die CSU-Landesgruppe

Im Jahr 2022 begann die Bearbeitung der Akten der Zehnten Wahlperiode (1983-1987) der CSU-Landesgruppe. Seit der „Wende“ im Okt. 1982 war die CSU wieder an der Bundesregierung beteiligt. Abrüstung, Nachrüstung, Weltraumwaffen, z.B. SDI, waren Themen der politischen Debatte. Interne Spannungen nach dem „Milliardenkredit“ für die DDR gipfelten in Austritten der Abgeordneten Franz Handlos und Ekkehard Voigt. Die Unterlagen mit einem Umfang von 60 laufenden Metern stammen aus den Büros des Vorsitzenden Theo Waigel, des Parlamentarischen Geschäftsführers Wolfgang Bötsch, sechs Arbeitskreisen und der Dokumentationsstelle der CSU-Landesgruppe.



Plakate, Rechenschaftsberichte, Fotos, Filme und Korrespondenzen treffen nun sukzessive nicht mehr in Kartons oder Aktenordnern im Archiv ein, sondern werden via Festplatte, USB-Stick oder aus der Cloud übergeben

Foto: pixabay.com

Auch die Abgaben von aktiven wie ausscheidenden Politikern wurden fortgesetzt. So kamen der Vorlass von Alois Glück und der Nachlass von Jürgen W. Heike ins Archiv, ergänzende Bestände gingen von Monika Hohlmeier und Johannes Singhammer und Nachlieferungen zu den Nachlässen von Josef Göppel und Peter Schmidhuber ein. Eine besondere Herausforderung bedeutete die Übernahme und Bearbeitung des Nachlasses der ehemaligen Münchner Bundestagsabgeordneten Edeltraud Kuchtner. Die sehr umfangreichen Unterlagen mussten aufwändig sortiert werden und bargen im wortwörtlichen Sinn Sprengkraft. Vier Schachteln enthielten mehrere Nitro- bzw. Nitratfilme. Das hitzeempfindliche und selbstentzündliche Filmmaterial befand sich bereits in einem Zerfallsprozess, Feuerwehr und eine Fachfirma kümmerten sich um die Sicherung und fachgerechte Entsorgung.

DIE SCHWERPUNKTE DER ARBEIT DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IM JAHR 2022

Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden auch im Jahr 2022 abteilungsübergreifend auf folgende Schwerpunkte konzentriert, die jeweils von einem Mitglied des Planungstabs koordiniert wurden:

Nachhaltig

HSS NACHHALTIG



Das Leitmotiv „Nachhaltig“ soll alle Maßnahmen bündeln, die sich in der Arbeit der HSS mit den Themen Umwelt, Energie, Naturschutz und nachhaltigem Wirtschaften befassen. Dabei steht die abteilungsübergreifende Arbeit im Vordergrund. Die im Rahmen von Aktivitäten einer Abteilung gewonnenen Erkenntnisse und Kontakte (z.B. durch die Mitwirkung der HSS an der UN-Umweltkonferenz COP 27) sollten auch in die Arbeit anderer Abteilungen integriert werden. Dies erfolgte im IPB durch zahlreiche Veranstaltungen wie mit dem „Themenquartal Energie“ und in der Akademie durch mehrere Tagungen zum Thema Umwelt und Energie sowie nachhaltigem Wirtschaften. Der Gedanke der Vernetzung ist sowohl Kern des BMZ-Projekts von 2021, in dessen Rahmen die HSS ihre Aktivitäten durch das IJ durchführt, als auch wichtiges Element der Arbeit der HSS in allen Abteilungen.

Sicher

HSS SICHER



Dem Leitmotiv „Sicher“ liegt ein ganzheitliches Sicherheitsverständnis zugrunde. Sowohl der enge Sicherheitsbegriff mit

den klassischen Themen innere und äußere Sicherheit als auch der erweiterte Sicherheitsbegriff mit Themen wie soziale, finanzielle und wirtschaftliche Sicherheit, Versorgungssicherheit oder Ernährungssicherheit, etc. finden Anwendung. In der Projektarbeit werden Querschnittsthemen mit dem Blick auf das menschliche Bedürfnis nach „Sicherheit“ fokussiert und nach Möglichkeiten zur Verbesserung des subjektiven und objektiven Sicherheitsempfindens gefragt. Im Jahr 2022 wurden u.a. ein Thementag „sicher digital“ organisiert, bei dem sich Experten und Praktiker in den Räumlichkeiten des Information Security Hub am Flughafen München darüber austauschten, wie gerade kleine Kommunen und Unternehmen sich vor Cyberbedrohungen schützen können. Weitere abteilungsübergreifende Projekte fanden in Form von mehreren Online- und Tagesseminaren zum Thema Cybersecurity oder als sozialpolitisches Mittagsgespräch zum Thema „Inflation in Deutschland und Europa – Zeit für eine wirtschaftspolitische Kurswende“ in Berlin statt.

Gemeinsam

HSS GEMEINSAM



Auf internationaler, nationaler und kommunaler Ebene erleben wir einen rapiden Rückgang des gesellschaftlichen Zu-

sammenhalts. Die Bestände dessen, was in unseren Gesellschaften als konsensual vorausgesetzt werden kann, werden immer schmaler. Die Corona-Pandemie hat die Bruchlinien noch einmal deutlich verschärft mit weitreichenden Folgen für Gesellschaft und Politik. Das Leitmotiv „Gemeinsam“ soll diese Entwicklungen durch abteilungs- und referatsübergreifenden Erfahrungs- und Informationsaustausch in ihren Abhängigkeiten näher analysieren, alle Maßnahmen bündeln und konkrete Handlungsempfehlungen für Politik und Gesellschaft erarbeiten, wie diese Entwicklung gestoppt und gesellschaftlicher Zusammenhalt wieder gefestigt werden kann.

Innovativ

HSS INNOVATIV



Der Themenkomplex „Innovativ“ war ursprünglich stark auf Fragen der Mobilität und des Verkehrs hin konzipiert worden. Aufgrund der Personalsituation wurden diese Ansätze hauptsächlich von der Akademie umgesetzt, v.a. mit der „Impulsstudie 2030plus“, die im Oktober 2022 vorgestellt wurde. In Fortführung der Thematik werden zusätzlich Fragen zur weiteren Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft in Zeiten von starker Teuerung, Energiepreisen und Inflation stärker thematisiert.

KRIEG IN EUROPA – ZÄSUR UND HERAUSFORDERUNG FÜR DIE POLITISCHE BILDUNG

Die politische Bildung hat seit 2020 mit den Folgen von Corona zu kämpfen. Es galt, weiterhin Seminare und Veranstaltungen durchzuführen. Mit beeindruckender Kreativität und innovativen Ideen wurden neue Formate entwickelt. Die Reaktion des Instituts für Politische Bildung (IPB) auf Corona war ein enormer Digitalisierungsschub. Der klassische Seminarraum wurde ins Internet verlegt. Eine neue Ära der politischen Bildung war angebrochen. Das Webinar bzw. Online-Seminar war geboren.



Reihe
„Krieg in Europa“,
immer dienstags
und digital

Im Februar 2022 überraschte alle der Überfall Russlands auf die Ukraine und der Einmarsch russischer Truppen in das souveräne Land. Der Krieg in Europa betrifft nicht nur die Außen- und Sicherheitspolitik. Alle Lebensbereiche sind direkt oder indirekt davon betroffen. Der Krieg kann nicht abgekoppelt vom globalen Weltgeschehen, von der europäischen Idee und vom Leben in Deutschland betrachtet werden.

Das Institut für Politische Bildung hat bereits in der Folgeweche des Einmarsches das erste Online-Se-

minar in der dazu neu konzipierten Reihe „Krieg in Europa – Hintergründe“ durchgeführt. Bereits zwei Wochen nach dem Überfall auf die Ukraine fand das erste Seminar in Präsenz zu diesem Thema statt.

Krieg in Europa – Hintergründe

Die Online-Seminarreihe „Krieg in Europa – Hintergründe“ wurde von Anfang März bis Dezember 2022 durchgeführt, jeweils dienstags in komprimierter Form in einem 60-Minuten-Format. Das Interesse der Teilnehmenden überstieg alle Erwartungen, der Zulauf war enorm. Teilweise verfolgten



Digitalseminar mit einer Folge über Präsident Selenskyi

bis zu 250 Teilnehmer die Reihe. Sie behandelte verschiedenste Themen: von Geschichte, Religion, Kultur über Wirtschaft, Energie, Rohstoffe bis hin zu militärischen Aspekten. Insgesamt wurden 70 Online-Seminare der Reihe „Krieg in Europa – Hintergründe“ und „Ukraine-Krieg“ angeboten, an denen ca. 5.300 Personen teilgenommen haben. Als Präsenzseminare wurden 77 Veranstaltungen mit insgesamt ca. 2.000 Teilnehmenden zu dieser Thematik durchgeführt. Für die politische Bildung war und ist dieser Krieg in Europa, der Überfall Russlands auf die Ukraine, eine Zäsur und gleichzeitig eine Herausforderung. Nichts ist mehr wie es war, das Thema betrifft alle Bürgerinnen und Bürger und spiegelt sich in allen Lebensbereichen wider. Selten hat ein Ereignis so polarisiert, aber gleichzeitig auch Betroffenheit und Solidarität ausgelöst.

Herausforderungen innovativ begegnet

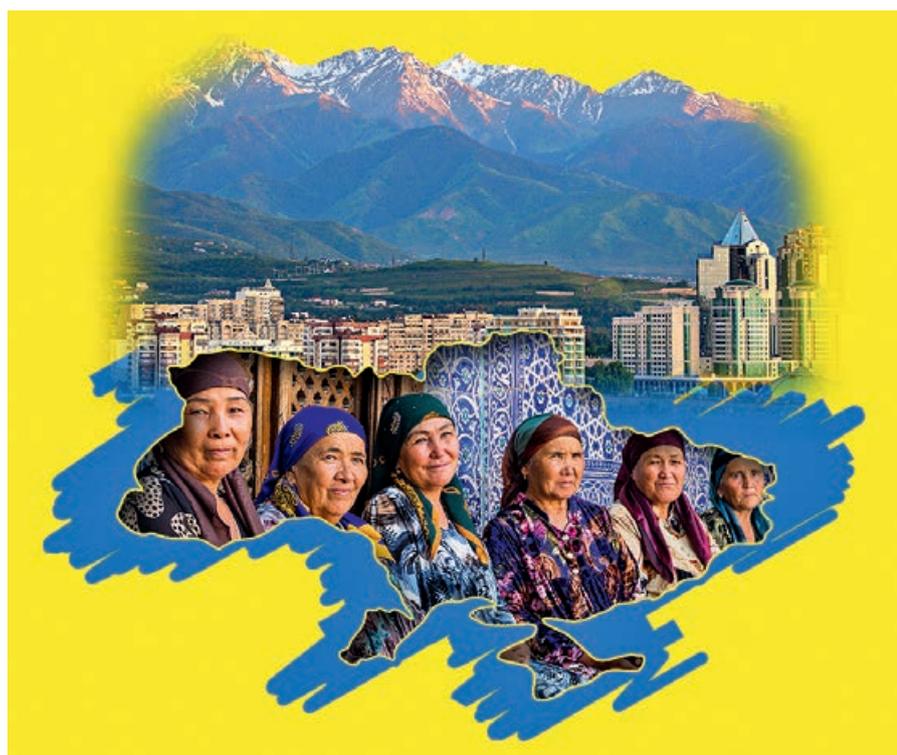
Diese Zeitenwende mit politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen hat gezeigt, dass sich die politische Bildung schnell, kreativ und innovativ auf neue Herausforderungen und Gegebenheiten einstellen kann. Selten haben Seminare, sowohl online als auch in Präsenz, so viel Zuspruch und positives Feedback erfahren. Das IPB hat durch

neue Formate, kurze, prägnante und hervorragend recherchierte Hintergrundinformationen, vor allem im Online-Bereich neue Zielgruppen und Teilnehmende erreicht.

Trotz des Ukraine-Krieges nimmt sich die Hanns-Seidel-Stiftung auch dem Teilnehmerkreis der in Deutschland lebenden Russlanddeutschen an. Sie arbeitet hier mit Beauftragten und Verbänden der Russlanddeutschen zusammen – und das bereits seit vielen Jahren. In der aktuellen Situation steht diese Gruppe vor besonderen Herausforderungen. Mit Aufklärung, aber auch Hilfestellung bei der Bewältigung spezifischer Probleme als Russischsprachige in Deutschland während des Angriffskrieges durch die eigenen Landsleute, soll dieser Personenkreis weiterhin in die deutsche Gesellschaft integriert bleiben. Das Gespräch und der Austausch helfen hier weiter.

Fazit

Der Zäsur und den Herausforderungen im Jahr 2022 für die politische Bildung hat sich das IPB mit Bravour gestellt. Neue Seminarformate, gezieltes Binden von Teilnehmern und Zielgruppen durch kreative und innovative Seminararbeit und Themenauswahl sind letztendlich ein großer Erfolg für die politische Bildung. Vor allem die Vielzahl von Online-Seminaren zu verschiedensten Themen ist ein großer Schritt nach vorne in der modernen politischen Bildungsarbeit.



Folge: Der Ukrainekrieg und seine Auswirkungen auf Zentralasien



Die Hanns-Seidel-Stiftung-Taschen sind multifunktional einsetzbar!



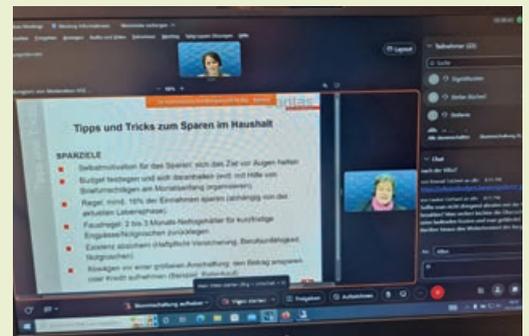
Die stellvertretende Vorsitzende Susanne Breit-Keßler eröffnete die Podiumsdiskussion zum wichtigen Thema Weibliche Genitalbeschneidung – ein Thema auch in Bayern?, die in Zusammenarbeit mit IN VIA Bayern und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales stattfand. U.a. mit Familienministerin Ulrike Scharf und der betroffenen und ehrenamtlich engagierten Fadumo Korn sowie Nicole Schmidt von der Katholischen Stiftungshochschule München



Innovation-Profilier Alexander Pinker und Referatsleiter Konrad Teichert moderieren Online-Seminare und sorgen für einen reibungslosen technischen Ablauf

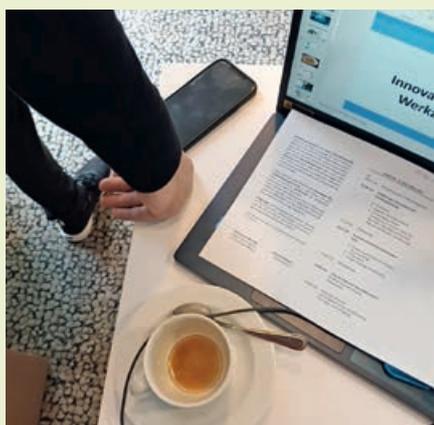


Online-Seminar: Wie gehe ich finanziell um mit Inflation, Energiekrise, steigenden Zinsen und Kosten für nachhaltige Produkte? In Zusammenarbeit mit der Caritas Landkreis München



Und hier gibt es konkrete praktische Tipps zum Thema

Die Hanns-Seidel-Stiftung nutzt seit Anfang 2022 Twitch, um verschiedene pädagogisch empfehlenswerte digitale Spiele vorzustellen. Unter dem Motto #spielendlernen wollen wir Berührungsängste abbauen und Eltern, Lehrer und andere interessierte Personen in die Welt der digitalen Spiele und des Live-Streamings auf Twitch einführen. Moderator Ronald Kaiser spielte mit Gästen z. B. eine Polizei- und eine Feuerwehrsimulation



Ohne Kaffee funktioniert Innovation manchmal nicht



Erhard Auer, Innenminister der Revolutionsregierung 1918 ist einer der Politiker, deren politisches Handeln in dem interaktiven Seminar „Revolution!“ in der Seminarreihe „Wendepunkte. Geschichte und Politik erleben!“ nachgespürt wird



Vorsitzender Markus Ferber, MdEP, und Institutsleiterin Stefanie v. Winning diskutierten mit den Teilnehmern der jährlichen Institutstagung die Herausforderungen der politischen Bildung

GUTE REGIERUNGSFÜHRUNG WELTWEIT

Der Rückblick auf das Jahr 2022 lässt mit zwiespältigen Gefühlen innehalten:

Die große Erleichterung über das Abebben der Pandemie und die wiedergewonnenen Freiheiten wurde durch den Schock des russischen Angriffs auf die Ukraine und dessen geo- und entwicklungspolitische, wirtschaftliche und soziale Folgen empfindlich gedämpft.

Was bedeutet es nun, die für Europa als fundamental empfundenen Werte wie Frieden und Demokratie zu verteidigen? Welche Auswirkungen wird das geänderte außenpolitische Gefüge auf die entwicklungspolitische Arbeit der HSS haben? Welche Schwerpunkte müssen in diesen neuen Zeiten gesetzt werden?

Gute Regierungsführung weltweit

Trotz allem trägt und motiviert die Überzeugung, dass Gute Regierungsführung ein zentrales Element für die Förderung nachhaltiger Entwicklung ist. Auf einer Sommer-Tagung des Instituts für Internationale Zusammenarbeit (IIZ) auf Kloster Banz wurde dieses Thema umfassend aufgegriffen, um den Mitarbeitenden des IIZ im In- und Ausland die Gelegenheit zu geben, über Fragen von „Good Governance“ zu diskutieren. Experten aus Politik und Wissenschaft im Bereich der internationalen Demokratie- und

Rechtsstaatsförderung bereicherten die Auseinandersetzung mit dem Kernthema der Auslandsarbeit der HSS. Und alleine schon der persönliche Austausch und die Intensivierung von Kontakten unter den Kollegen der HSS waren nach den Jahren der Pandemie echte Highlights der Konferenz. Bei einem „Marktplatz“ mit regionalen Informationsständen konnten sie einander ihre Arbeit in den Partnerländern präsentieren und sich gegenseitig Impulse geben. Im Herbst wurde der „Marktplatz des IIZ“ für die gesamte HSS-Zentrale in München wiederholt.



Die Mitarbeitenden des Instituts für Internationale Zusammenarbeit zur Sommer-Tagung in Kloster Banz

Foto: HSS München

Es folgen Einblicke in die Vielfalt der HSS-Projektansätze mit Fokus auf das breite Feld „Good Governance“:

Das Entwicklungspolitische Europabüro Brüssel fördert durch verschiedene Formate den Dialog zu wesentlichen Themen der Entwicklungszusammenarbeit und damit auch zum Kernthema Gute Regierungsführung. Dabei wird insbesondere die europäische Perspektive berücksichtigt. Beispielsweise wurde 2022 die Studie „EU Support to Civil Society and Good Governance – Trends and Challenges“ in Auftrag gegeben und in der HSS-Reihe „Aktuelle Analysen“ veröffentlicht. Verfasser ist Prof.

Richard Youngs, der bei Carnegie Europe intensiv zu Fragen von Demokratie und Regierungsführung im internationalen Kontext forscht. Im Juni wurden die Studienergebnisse vorgestellt und mit Vertretern der EU-Institutionen und anderen fachlichen Akteuren in Brüssel diskutiert. Ebenso stand die Studie auf dem Programm der Sommer-Tagung des IIZ und war Gegenstand einer Folge des HSS-Podcasts „Global Perspectives“. Das Büro Brüssel ermöglichte Fachgespräche zwischen Stakeholdern aus HSS-Projektländern und Vertretern der EU und internationaler Institutionen bei zahlreichen Delegationsreisen und Expertenrunden: So tauschten sich im Mai und Juli zwei tunesische Fachdelegationen mit den internationalen Justizbehörden in Den Haag über Rechtsfragen und Erfahrungen bei der Digitalisierung von Justizsystemen aus.

Naher Osten, Nordafrika: Digitale Technologien für nachhaltige Entwicklung

Digitale Technologien bieten nie dagewesene Entwicklungsmöglichkeiten in allen Lebensbereichen. In der Wirtschaft, der Politik und der Zivilgesellschaft ist ein Leben ohne diese Technologien nicht mehr vorstellbar. Aber auch Risiken, wie die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft sind damit verbunden und erfordern, dass sich die Gesellschaft stärker mit Effekten und Nebeneffekten der neuen Technologien auseinandersetzt. Nach wie vor ist die Kluft zwischen dem wachsenden neuen Wissen und seiner Anwendung für Good Governance groß. Lebendige partizipative Prozesse sind ein wesentlicher Bestandteil Guter Regierungsführung. Dafür digitale Technologien stärker zu nutzen, ist das Ziel der HSS in Tunesien. Deshalb hat die HSS im Jahr 2022 zusammen mit drei tunesischen Nichtregierungsorganisationen die Crowdfunding-Plattform Ant’like gegründet. Diese soll Initiativen für soziale Zwecke, sowohl unternehmerischer als auch gemeinnütziger Natur, durch Spenden unterstützen. Als sog. CivicTech-Werkzeug nutzt die Plattform den Crowdfunding-Ansatz und die Blockchain-Technologie, um soziales Engagement und Wirtschaftswachstum voranzutreiben. Gleichzeitig möchten die Gründer mit ihrer Hilfe den Austausch zwischen Bürgern und lokalen Regierungen verbessern, um damit einen Beitrag zu dezentraler, partizipativer öffentlicher Entscheidungsfindung zu leisten. Damit hat die HSS in 2022 entscheidende Schritte unternommen, um digitale Technologien der politischen Analyse, Mobilisierung und Strategie besser zu verstehen, praktisch zu testen und in die gesellschaftlich notwendige Wertediskussion einzusteigen. So wurden Fundamente dafür gelegt, evidenzbasierte und datengesteuerte Entscheidungspraktiken stärker in den Mittelpunkt der Projektarbeit zu rücken.



Vorstellung der Good-Governance-Studie in Brüssel – HSS-Vorsitzender Markus Ferber, MdEP, betonte, dass die EU ihre Unterstützung der Zivilgesellschaft laufend in ihre übergeordneten außenpolitischen Strategien integrieren muss

Foto: HSS Brüssel



Mittelstandsförderung mit digitalen Tools: Workshop zur Abbildung des Startup-Ökosystems in Tunesien mit Mitarbeitern der Demokratiezentren

Foto: DarBlockchain



Shamila Bathoi und Vertreter der Zivilgesellschaft besprechen die Bedeutung des Rechtsstaats für die Entwicklung Südafrikas und die Rolle der Zivilgesellschaft Foto: HSS Südafrika

Afrika südlich der Sahara: Rechtsstaat als Säule für Entwicklung und Demokratie

Der Rechtsstaat ist in Südafrika, dem einzigen afrikanischen G20-Land und wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik auf dem Kontinent, in den vergangenen Jahren unter enormen Druck geraten. Die Südafrikaner sprechen von „state capture“, der umfassenden und organisierten Ausbeutung staatlicher Mittel zur privaten Bereicherung politischer Eliten. Um Korruption und organisierte Kriminalität zu bekämpfen, unterstützt die HSS die Reformanstrengungen der nationalen Generalstaatsanwaltschaft unter der Leitung der international anerkannten Generalstaatsanwältin Shamila Bathoi und deren Führungsteam. Wir schaffen Foren zum vertrauenswürdigen Gedankenaustausch zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft, informieren über Mechanismen zur engeren Kooperation zwischen den Strafverfolgungsbehörden und leisten einen Beitrag zur Fortbildung von Staatsanwälten unter Einsatz bayerischer Expertise. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit fügt sich in ein umfangreiches Rechtsstaatsprogramm der HSS in Südafrika ein. Dabei ist die Zielsetzung klar: Südafrikas Rechtsstaat, der weiterhin fragil scheint, gilt es zu bewahren und Reformanstrengungen zu einer besseren Regierungsführung nachfrageorientiert zu unterstützen. Ohne eine Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und der nachhaltigen Strafverfolgung von komplexen Korruptionsvergehen steigt das Risiko für Instabilität und wirtschaftlichen Abschwung. Investitionen und die nachhaltige Verwendung von bilateralen Zusage, beispielsweise im Bereich der Energiewende, sind ebenfalls von Fortschritten bei der Stabilisierung des Rechtsstaats in Südafrika abhängig.



Fortbildungsveranstaltung bei der Münchner Generalstaatsanwaltschaft mit der Leitung der südafrikanischen Staatsanwaltschaft und Sondereinheit der Polizei zu komplexen Korruptionsverfahren Foto: HSS Südafrika

Lateinamerika: Rundes Jubiläum mit hohem Besuch aus München

Junge Menschen für eine Teilnahme an den demokratischen Prozessen ihres Landes zu begeistern ist ein wichtiges Ziel der HSS-Projektarbeit in Kolumbien. Deshalb haben wir politische Bildungsprogramme für Schüler und junge Erwachsene, die anwendungsorientiertes Wissen zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, aber auch die Werte Guter Regierungsführung vermitteln, organisiert. Von den Ergebnissen unserer 30-jährigen Tätigkeit in Kolumbien konnte sich der HSS-Vorsitzende Markus Ferber, MdEP, bei einem Besuch im Herbst ein Bild machen: So etwa im Austausch mit dem HSS-Netzwerk RED Kolumbien, einer Plattform zur politischen Nachwuchsförderung, die sich nicht nur durch die regionale Diversität ihrer 200 Mitglieder, sondern auch durch deren ideologischen Pluralismus im polarisierten Kontext Kolumbiens auszeichnet. Viele Aktive und Ehemalige des Jugendnetzwerks bekleiden heute öffentliche Ämter, z.B. als Parlamentsabgeordnete oder Bürgermeister. Sie alle entdeckten über RED Kolumbien ihre Leidenschaft für politisches Engagement. Ein weiteres Projekt ist das „HSS-Jugendparlament“, das das Verständnis junger Menschen für die Relevanz demokratischer Institutionen fördert. Seit Projektbeginn fand diese Simulation einer Plenarsitzung bereits 36 Mal mit rund 4.200 Teilnehmenden statt. Seit 18 Jahren ist die HSS außerdem Co-Organisatorin des „Tags der offenen Tür“ des kolumbianischen Kongresses. Hier erfahren Schüler mehr zur Geschichte des Nationalkapitols und zur Funktionsweise des Zweikammerparlaments. Über 140.000 junge Erwachsene haben seit Projektbeginn von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Für diesen Einsatz wurde der Vorsitzende der HSS im Rahmen des Kolumbien-Jubiläums 2022 mit Auszeichnungen des Kongresses und des Stadtrats von Bogotä geehrt.

Südostasien: Parlamentarier brauchen unsere Unterstützung

Parlamentarier in Südostasien sind zunehmend von Einschränkungen der Menschenrechte und ihrer demokratischen Freiheiten betroffen. Insbesondere Oppositionsabgeordnete sind oft den Angriffen ihrer Regierung ausgesetzt. Die HSS unterstützt zusammen mit ihrem Partner, der Organisation „ASEAN Parliamentarians for Human Rights“ (APHR), die systematische Aufarbeitung derartiger Fälle, zu denen die internationale Gemeinschaft informiert werden soll. Ein Beispiel dieser Kooperation ist die jährlich erscheinende, von der HSS geförderte Publikation „Parliamentarians at risk“. In dieser wird analysiert, wie Abgeordnete, die aktiv versuchen Menschenrechte zu verteidigen, verfolgt und schikaniert werden. Zum Schutz der Abgeordneten werden Verletzungen ihrer Rechte klar aufgezeigt und verurteilt. Im Jahr 2022 stellte die Justiz selbst die Hauptform der Bedrohung für die Abgeordneten dar. Sonderrechte, die die Regierungen während der Covid-19 Pandemie erließen, schränkten die Meinungs- und Versammlungsfreiheit ein. Im Vorfeld der Wahlen auf den Philippinen, in Malaysia und Thailand nahmen gerichtliche Schikanen zur Einschüchterung von Abgeordneten zu. Zunehmend sind Parlamentarier aber auch Belästigungen in Form von Online-Desinformationen, Hassreden und Angriffen ausgesetzt. So wurden auf den Philippinen während des Wahlkampfes koordinierte Desinformationskampagnen registriert.

Ein besonderer Krisenherd bleibt Myanmar, wo derzeit 84 Parlamentarier inhaftiert sind, zudem gibt es Beweise von Folter und Hinrichtung.



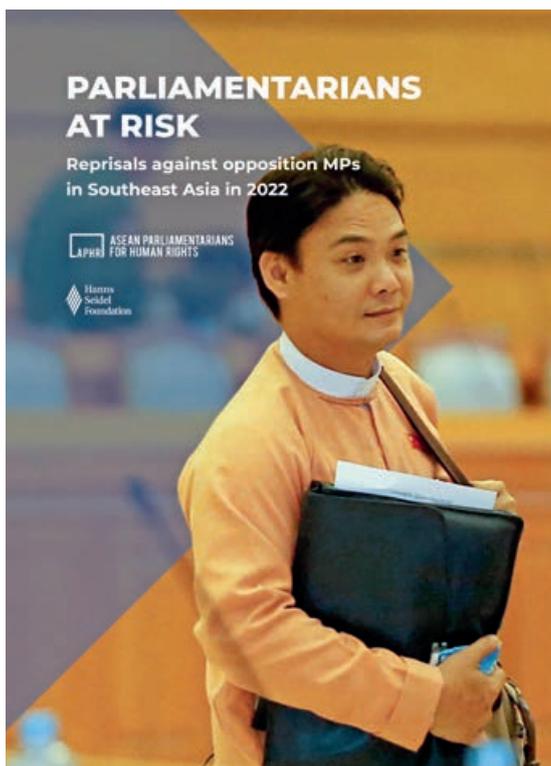
Besuch des Kongresses anlässlich der 30-jährigen Tätigkeit der HSS in Kolumbien

Foto: HSS Kolumbien



Eröffnung des HSS Projekts „Jugendparlament“ im kolumbianischen Kongress

Foto: HSS Kolumbien



Gemeinsame Publikation von APHR und der HSS zu den Risiken, denen Parlamentarier in Südostasien ausgesetzt sind Foto: HSS Vietnam



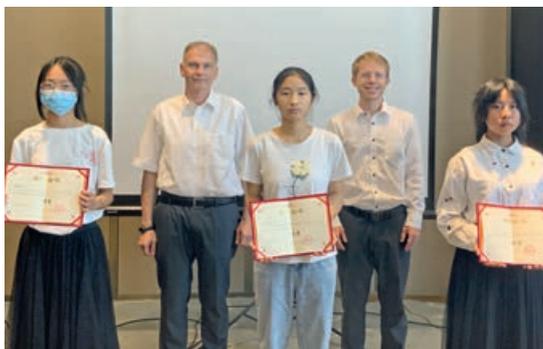
Konfliktbewältigung wird in Südostasien und weltweit immer wichtiger

Foto: HSS Vietnam

Nordost- und Zentralasien: Good Governance im ländlichen Raum

Zentrales Thema der HSS in Shandong, VR China, ist die integrierte nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. Diese umfasst neben einer gerechten Verteilung staatlicher Ressourcen und Chancengleichheit auch die Verantwortung für künftige Generationen. Pilotprojekte in Kooperation mit staatlichen und wissenschaftlichen Institutionen helfen, Erfahrungen für Normenbildung oder zentrale Entwicklungsgedanken zu sammeln. Ein solcher Katalysator ist das HSS Pilotprojekt in der Gemeinde Gulou (Provinz Sichuan), getragen durch das Ministerium für Natürliche Ressourcen. Gemeinsam mit Bürgern und Behörden erarbeitete die HSS mit ihren Partnern ein integriertes Modell zur Entwicklung der Gemeinde. Das Projekt ist nationales Referenzmodell. Erkenntnisse finden sich im Zirkular Nummer 1 (2023) der Chinesischen Staatsregierung, das traditionell als Leitlinie für eine künftige Entwicklung und Bündelung politischer und administrativer Kräfte gilt. Zentrale Aussagen sind: (1) Keine Beseitigung von Dörfern gegen den Willen der Bürger, (2) Umwelt und Bodenschutz, (3) integrierte Entwicklung auf Gemeindeebene und (4) gemeinsame Entwicklung von Stadt und Land. Die Arbeit der HSS setzt auf eine breite Beteiligung. Zur Wahrnehmung der Perspektive Jugendlicher wurde 2022 im Rahmen einer Summer School ein Redewettbewerb mit dem Motto „Revitalisierung ländlicher Räume. Ich

bin auch dabei!“ unter Schülern in Gymnasien im Projektgebiet organisiert. Kern der Summer School war der Einsatz von Studierenden in der Projektarbeit. Im Rahmen eines Wettbewerbs konnten sich Teams verschiedener Universitäten bewerben. Vor Ort wurde aktiv mit Bürgern und Gemeinde an Themenstellungen, die einen direkten Nutzen für die Gemeindeentwicklung haben, gearbeitet. Fazit der Studierenden war, dass sie die Situation im ländlichen Raum nicht ausreichend kennen, sich aber zukünftig für dieses Thema engagieren wollen.



Die Vertreter der HSS Büros Shandong, Michael Klaus (l.) und Zhejiang, Dominik Sprenger (r.) mit Preisträgern des Redewettbewerbs

Foto: HSS Shandong



Eindruck aus einer Kleinstadt: Hat sich die Lebensqualität durch die Urbanisierung erhöht? Armutsbekämpfung braucht Entwicklungsperspektiven für den ländlichen Raum

Foto: Michael Klaus

RUSSISCHER ANGRIFFSKRIEG GEGEN DIE UKRAINE – FORTSETZUNG DER PROJEKTARBEIT

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs hatte die Hanns-Seidel-Stiftung den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas große Unterstützung bei ihren Transformations- und Demokratisierungsprozessen zukommen lassen. Viele neue Projektbüros wurden in der ersten Hälfte der 90er Jahre aufgebaut. Darunter sowohl unser Büro in Moskau als auch in Kyjiw.



Der 24. Februar 2022 bedeutet daher auch für die Hanns-Seidel-Stiftung eine Zeitenwende. Waren wir in Moskau seit 1991/92 bemüht, den deutsch-russischen und den bayerisch-russischen Dialog voran zu bringen auch wenn man nach 2014 eher davon sprechen musste einer weiteren gegenseitigen Entfremdung entgegenzuwirken, so zielte unsere Arbeit in Kyjiw seit 1992 hauptsächlich auf die Unterstützung von Transformations- und Demokratisierungsprozessen. Der Raketenbeschuss der ukrainischen Hauptstadt Kyjiw und die Invasion russischer Truppen zwang uns zunächst zu einem koordinierten Krisenmanagement, und danach zu einem Um- und Neudenken unserer Arbeit in der Ukraine und zu Russland.

Frühes Symbol im April 2022 für die Unterstützung der „militärischen Sonderoperation“: Dieses von einem Gazprom-Gebäude in Moskau prangende „Z“ war bereits sichtbar, als die russische Hauptstadt noch nicht mit Plakaten übersät war, die das Militär verherrlichen

Foto: Jan Dresel



Förderung von Völkerverständigung und Lebensqualität im Rahmen der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR): Unterschrift einer Absichtserklärung mit dem ukrainischen Ministerium der Regionen

Foto: Ministerium der Regionen

Auswirkungen des Krieges auf die Projektarbeit in der Ukraine

Ganz besondere Herausforderungen ergaben sich seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges am 24. Februar 2022 für die Projektarbeit in der Ukraine. Im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit stand zu diesem Zeitpunkt, nachdem die HSS über längere Zeit erfolgreich die Dezentralisierungsbemühungen im Land begleitet hatte, die Förderung der gesellschaftspolitischen Annäherung an europäische Werte und Standards mittels Dialog und politischer Bildung – Zielsetzungen, die mit Beginn des russischen Überfalls zunächst in weite Ferne zu rücken drohten.

Im Angesicht der Vehemenz der Ereignisse und der Luftangriffe auf die Hauptstadt Kyjiw galt es, einen kühlen Kopf zu bewahren und zugleich entschieden zu handeln. Zusammen mit der Stiftungsleitung und den zuständigen Stellen in München hatte das Projektbüro bereits im Vorfeld Krisenvorsorge betrieben und Vorbereitungen getroffen, um auch im Eskalationsfall handlungsfähig zu bleiben. In den ersten Kriegstagen ging es vor allem darum, das Wohlergehen der Ortskräfte des Büros Kyjiw sicherzustellen. Die HSS hatte den zuständigen Auslandmitarbeiter zurückgerufen und allen sieben ukrainischen Mitarbeitenden angeboten auszureisen, soweit das nach ukrainischem Recht möglich ist. Zwei Mitarbeiterinnen mit zwei Kindern haben das Angebot wahrgenommen und fanden zunächst in Kloster Banz eine herzliche Aufnahme. Fünf Ortskräfte blieben auf eigenen Wunsch in der Ukraine. Ihnen allen war es dabei immer wichtig, nicht die Rolle von Opfern einzunehmen, sondern gerade jetzt handeln und gestalten zu können.

Alle Kolleginnen und Kollegen des Projektteams in Deutschland und der Ukraine arbeiteten daher schon nach kurzer Zeit, an bewährte digitale Arbeitsprozesse aus der Pandemie anknüpfend, im virtuellen Projektbetrieb weiter. So war es bei bestmöglicher Sicherheit möglich, schon im Monat März die Projektpartner wieder zu unterstützen, die in den ersten Wochen des Krieges fast alle im Bereich der humanitären Hilfe tätig wurden. Dazu gehörte von Seiten der HSS unter anderem die Bereitstellung von für die Projektarbeit notwendiger Sachausstattung und Infrastruktur – auch Benzin und Diesel für Fahrzeuge wurde in dieser schwierigen Anfangsphase finanziert, um unbürokratisch und schnell Hilfe für die vielen Opfer und Geflüchteten zu leisten.

Es zeigte sich, dass die ukrainische Gesellschaft unter der Last des Krieges nicht zusammenbrach, sondern, ganz im Gegenteil, sich an der Bedrohung aufrichtete und noch mehr zusammenwuchs in einer Art und Weise, die als „gesamtgesellschaftliche Verteidigung“ charakterisiert werden kann. Auch die Partner zogen an einem Strang, indem jeder dort, wo er es am besten kann, seinen Beitrag leistet. Dies eröffnete auch für die HSS neue Spielräume, sich wirksam und nachhaltig einzubringen.

Kurz darauf erfolgte der nächste Schritt der graduellen Neuausrichtung der Arbeit, indem mit alten und neu hinzugekommenen Partnern gezielt neue Projekte geplant und umgesetzt wurden, um die staatliche und gesellschaftliche Resilienz des Landes zu stärken. Dahinter steht der Gedanke, dass die Politischen Stiftungen als nichtstaatliche Instrumente der deutschen Außenpolitik dazu geeignet sind, im Rahmen ihrer Projektarbeit und auf der Grundlage

ihrer Expertise und langjährigen Erfahrungen einen relevanten, wirksamen und nachhaltigen Beitrag dazu zu leisten, den Fortbestand der Ukraine als souveräner Staat zu sichern. Dabei rückte insbesondere die Erhaltung, das Zusammenwirken und der Zusammenhalt von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Strukturen sowie der so wichtige regionale Austausch mit den Nachbarländern aus der EU in den engeren Fokus unseres Engagements.

Entlang dieser Leitlinien wurde die Projektarbeit an die Kriegssituation angepasst und bereits zur Jahresmitte bestanden aktive Allianzen mit 15 staatlichen und zivilgesellschaftlichen Partnern landesweit, mit denen 17 Einzelprojekte unterschiedlicher Gestalt, Größe und Dauer im Rahmen der bestehenden Projektstruktur umgesetzt wurden. In Verbindung mit erheblichen finanziellen Sondermitteln der Bundesregierung konnte die Projektarbeit im Jahresverlauf auf über 25 Einzelprojekte ausgebaut und auf drei unter Kriegsbedingungen besonders relevante Handlungsstränge fokussiert werden:

- 1) Die Stärkung der Kapazitäten der öffentlichen Verwaltung zum erfolgreichen Handeln unter Kriegsbedingungen mit besonderer Berücksichtigung der zivil-militärischen Zusammenarbeit;
- 2) die verbesserte Bereitstellung von faktenbasierter Information und Qualitätsjournalismus für einen stärkeren Zusammenhalt von Staat und Gesellschaft und einer Erhöhung der Resilienz in den Konfliktzonen, den besetzten Gebieten und landesweit sowie Unterstützung bei der Erkennung von Desinformation und Fake News.
- 3) die Stärkung der Strukturen zur Unterstützung von Binnengeflüchteten sowie vulnerabler Bevölkerung in den Konflikt- und Aufnahmegebieten.

Trotz schwierigster Rahmenbedingungen konnten so im Berichtsjahr 2022 insgesamt 452 Maßnahmen durchgeführt und 15.152 Teilnehmer sowie 1.927.063 Besucher von Videos, Livestreams, Podcasts und sozialen Medien erreicht werden – ein Spiegelbild des großen Engagements des Projektteams Ukraine und aller Ukrainerinnen und Ukrainer. Die im Juni erfolgte Verleihung des Status eines EU-Kandidaten bestätigt die Zielrichtung der eingangs erwähnten Projektausrichtung der HSS in der Ukraine aus Friedenszeiten und nährt den Wunsch, möglichst bald die Beiträge zum europäischen Dialog und politischer Bildung – die gerade in der aktuellen Situation des Kampfs für und um Freiheit und westliche Werte nicht an Relevanz verloren haben – in den Mittelpunkt der Stiftungsarbeit stellen zu können, um so die Lücke zwischen dem „Draußen“ und dem „Dinnen“ für die Ukraine schnellstmöglich zu verkürzen.

Auswirkungen des Krieges auf die Projektarbeit mit Russland

Anfang 2022 hatte das Coronavirus seinen Schrecken in Russland noch nicht ganz verloren, doch es spielte im täglichen Leben der russischen Hauptstadt keine große Rolle mehr. Man spürte, dass die Moskauer die Pandemie hinter sich lassen wollten. Die Maskenpflicht in Bus und Bahn war längst gefallen, öffentliche Präsenzveranstaltungen waren seit einigen Monaten wieder möglich. Auch die Hanns-Seidel-Stiftung war dabei, die Zahl an Veranstaltungen in Präsenz wieder auf den Stand vor der Pandemie hochzufahren.

Doch der Morgen des 24. Februar 2022 änderte alles. Nach dem Bekanntwerden des massiven Angriffs russischer Truppen auf die Ukraine beschlossen wir in einem ersten Schritt sämtliche Veranstaltungen in Russland einzufrieren. Unser Auslandsmitarbeiter,

Nicht alle Moskauer sind mit der „militärischen Sonderoperation“ einverstanden: Eine öffentliche Anschlagtafel wird zum Antikriegsprotest genutzt (April 2022)

Foto: Jan Dresel





Blick in die Zukunft: Auf einer Veranstaltung im Konferenzzentrum zu einem möglichen EU-Beitritt der Ukraine diskutierten am 28. November Gerlinde Groitl (Uni Regensburg), Alexander Rodnyansky (Wirtschaftsberater des ukrainischen Präsidenten, zugeschaltet), Henning Senger (HSS, Moderation) und Andrij Waskowycz, Leiter des Büros zur Koordinierung humanitärer und sozialer Initiativen des Ukrainischen Weltkongresses)

Foto: Caterina Woerner

der für den Nachmittag desselben Tages als Experte zu einer Podiumsdiskussion an der Lomonossow-Universität Moskau geladen war, sagte seine Teilnahme kurzfristig ab. Es sollte nicht die einzige Absage bleiben, denn Anfang März rief die HSS den Auslandsmitarbeiter samt Familie aus Sicherheitsgründen vorläufig nach Deutschland zurück.

Im April 2022 erfuhr die HSS dann, dass sie – wie auch alle anderen in Russland vertretenen deutschen Politischen Stiftungen – ihr Moskauer Büro auf Entscheidung der russischen Behörden hin innerhalb kurzer Zeit würde schließen müssen. Das russische Justizministerium hatte die HSS aus seinem Register ausländischer nichtkommerzieller NGOs gestrichen – was de facto zur Büroschließung führt, weil damit die Rechtsgrundlage für eine eigene Geschäftstätigkeit in Russland entfällt. Die Stiftungen selbst fanden diese Information zunächst nur auf den Internetseiten des russischen Justizministeriums; offiziell wurden die Vertretungen erst mehrere Tage später in einem Schreiben des Ministeriums darüber informiert.

Da der Auslandsmitarbeiter fortan in der Münchner HSS-Zentrale arbeitete, galt es eine Lösung zu finden, wie die Büroschließung am schnellsten und zielführendsten in die Wege geleitet werden könnte. Sie bestand darin, dass er ein weiteres Mal für einige Wochen nach Moskau reiste und alle notwendigen Schritte unternahm. Neben der Büroauflösung war der menschlich schwierigste Teil die Verabschiedung des Teams der russischen Ortskräfte. Ein Teil des Teams hatte nahezu ihr gesamtes Berufsleben bei der Hanns-Seidel-Stiftung in Moskau verbracht. Ebenso waren viele russische Partnerorganisationen, mit denen die HSS zum Teil seit vielen Jahren gearbeitet hat, zutiefst verunsichert über das Ende der Projektarbeit in Russland.

Mit der Rückkehr des Auslandsmitarbeiters nach Deutschland Ende Mai wurde die Münchner HSS-

Zentrale bis zum Ende des Jahres 2022 zur vorübergehenden Heimat des „Exilprojekts Russland“. Dass dies keine dauerhafte Lösung sein würde, war von Beginn an klar; doch sie ermöglichte eine sinnvolle Fortsetzung der Projektarbeit bis Jahresende – wenn auch unter vollkommen anderen Vorzeichen und mit anderen Inhalten als zuvor.

Schnell wurde deutlich, dass sich die Partnerstruktur des „Exilprojekts“ grundlegend von derjenigen des Moskauer Büros unterscheiden würde. Die Arbeit mit der im Exil lebenden kritischen russischen Zivilgesellschaft rückte in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Auch gelegentlicher Austausch und punktuelle Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, die uns offen und vorurteilsfrei gegenüberstehen, nahmen einen gewissen Raum ein und dürften dies auch weiterhin tun. Unsere Erfahrungen in der zweiten Jahreshälfte 2022 legen nahe, dass insbesondere in der russischen Zivilgesellschaft weiterhin ein großes Interesse an einer Zusammenarbeit besteht.

Was konkret können wir aus den Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte für unsere zukünftige Projektarbeit mitnehmen? Zum einen, dass unsere Zielsetzungen, russische Reformkräfte miteinander zu vernetzen, die aktuellen Entwicklungen in Russland zu analysieren und offensichtlichen Fake News ein starkes und faktenbasiertes Gegennarrativ entgegenzusetzen, in die richtige Richtung zielen. Zum anderen, dass wir mit unabhängigen Journalisten, NGOs, Wissenschaftlern und anderen Teilen der kritischen russischen Zivilgesellschaft die richtigen Zielgruppen identifiziert haben: Sie sind an einer Zusammenarbeit interessiert und darüber hinaus bereit, eigene Ressourcen in die Projektarbeit einzubringen.

Nach einem herausfordernden Jahr 2022 geht es nun darum, unsere strategische Neuausrichtung vom neuen Projektstandort Bukarest aus mit einem frischen und motivierten Team voranzutreiben.

ENGAGEMENT IN BERLIN

Das Hauptstadtbüro repräsentiert seit über 30 Jahren die Hanns-Seidel-Stiftung in Berlin. Unter der Leitung von Dr. Alexander Wolf agiert es als kompetenter Ansprechpartner für den Deutschen Bundestag, Bundesministerien, Parteien, Verbände und Botschaften. Die Berliner Dependance fördert primär die Vernetzung zwischen Politik, Wissenschaft sowie Gesellschaft und bietet eine exklusive Bühne für neue gesellschaftspolitische Impulse in der Hauptstadt.

Der Blick ins Ungewisse prägte das Leben der Menschen im Jahr 2022. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine legte die europäische Sicherheitsarchitektur in Trümmer. Der zivile und militärische Kampf für Freiheit und Frieden bekam weltweit eine neue Bedeutung. Steigende Inflation, unterbrochene Lieferketten, fortschreitende Deglobalisierung und Gräueltaten der russischen Soldaten in der Ukraine beherrschten nicht nur die Schlagzeilen der Zeitungen, sondern den Alltag der Menschen in Deutschland und Europa.

Veranstaltungen des Hauptstadtbüros

Mit dem Einsatz von Desinformation durch Russland vor und während der Ukraine-Invasion befasste sich das Hauptstadtbüro in Kooperation mit dem HSS Referat Außen- und Sicherheitspolitik und lud profilierte Experten aus Wissenschaft und Politik zum Online-Fachaustausch ein. Dr. András Rácz, Associate

Fellow des Programms Sicherheit und Verteidigung an der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Florian Flade, Reporter für die Süddeutsche Zeitung, NDR und WDR sowie Thomas Erndl, MdB, Stellvertretender Vorsitzender im Auswärtigen Ausschuss des Deutschen Bundestags, diskutierten über die Intensität und Reichweite von Desinformationskampagnen des Kremls seit der Annexion der Krim im Jahr 2014.

Die Berliner Dependance blickte auf die Parteienlandschaft in Deutschland, die von tiefgreifenden Veränderungen geprägt ist. Das bestätigte nicht zuletzt die Bundestagswahl 2021. Resümierend lässt sich festhalten, dass es einer klaren Analyse und Lösungsvorschlägen bedarf, wie die sogenannten „Volksparteien“ in Deutschland den an sie gestellten Anforderungen in Zeiten gesellschaftlichen Wandels gerecht werden können, um dem abnehmenden Wählerzuspruch entgegenzuwirken. Über diese zentrale Frage

Alexander Wolf – Leiter des Hauptstadtbüros HSS; HSS-Vorsitzender Markus Ferber zugeschaltet, Beate Roll, Vorsitzende des Landesverbands Berlin UnternehmerFrauen im Handwerk e.V., Diane Robers, Leiterin der Akademie für Politik und Zeitgeschichte, Theo Waigel, Bundesminister a.D., zugeschaltet, Christoph Zeitler, Vizepräsident der Deutschen Bundesbank a.D., Sabine Heimbach, Geschäftsführerin Bayerischer Bankenverband e.V.

Foto: HSS Berlin | Henning Schacht





Teilnehmer des sozialpolitischen Expertengesprächs zum Thema „Inflation in Deutschland und Europa – Zeit für eine wirtschaftspolitische Kurswende?“

Foto: HSS Berlin

diskutierten die Bundestagsabgeordnete Andrea Lindholz zusammen mit dem Leiter Grundsatzfragen der Demokratie, Parteientwicklung, Wahlforschung, Dr. Gerhard Hirscher und dem Leiter des Hauptstadtbüros Berlin, Dr. Alexander Wolf im Rahmen eines Mittagsgesprächs, das digital geführt wurde.

Mit der Unterzeichnung des Vertrages über die Europäische Union ebnete Deutschland gemeinsam mit elf weiteren Ländern vor 20 Jahren in Maastricht den Weg für die Schaffung einer einheitlichen Währung für Europa. Der Euro wurde schrittweise in den Mitgliedstaaten eingeführt und die Europäische Zentralbank (EZB) verantwortet seitdem die gemeinsame europäische Geldpolitik mit dem Ziel, die Preisniveaustabilität in der Eurozone zu gewährleisten. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Euro sprachen Unternehmervertreter sowie Wirtschafts- und Finanzexperten mit dem „Vater des Euro“, Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel, darüber, welche zentrale Rolle eine stabile Währung für ein sicheres Leben in Deutschland und Europa spielt.

Unsere Gesellschaft steht heute vor großen Umbrüchen, nicht nur bei Energieversorgung und Klimaschutz, sondern auch bei geopolitischen Blockbildungen. Diese politischen Spannungen bringen u.a. eine hohe Inflation mit sich, die sich mittlerweile auf jahrzehntelangen Höchstständen nicht nur in Deutschland, sondern im gesamten Euroraum befindet. Inzwischen hat die Teuerungsrate ein Niveau erreicht, das mit einem Realeinkommensverlust einhergeht und eine Gefahr sozialpolitischer Spannungen in sich birgt. Zusammen mit dem Landesvorsitzenden der Arbeitnehmer-Union der CSU (CSA), Dr. Volker Ullrich, MdB, und den Vertretern namhafter Wirtschaftsverbände hat das Hauptstadtbüro eruiert, wie eine nationale und europäische Kurswende in der Wirtschaftspolitik eingeleitet und beschleunigt werden kann, um den Leidensdruck der Bürgerinnen und Bürger unter den massiven Preissteigerungen zu mindern.

Internationales Parlamentsstipendium

Im Rahmen des Internationalen Parlamentsstipendiums des Deutschen Bundestages (IPS) erhalten jährlich bis zu 120 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 50 Nationen die Möglichkeit, die parlamentarische Arbeit kennenzulernen. Ein wichtiger Teil des fünfmonatigen Programms sind die Seminare der Politischen Stiftungen. Im Jahr 2022 hieß das Hauptstadtbüro die IPS-Stipendiatinnen und -stipendiaten zum dreitägigen Studienseminar in Berlin und Potsdam willkommen. Gemeinsam mit den hochkarätigen Referenten gingen die Studierenden aus dem Ausland – vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse – der Frage nach, wie der Europäische Frieden entstanden und gescheitert ist und wie ein neues Konstrukt der europäischen Sicherheitsordnung aussehen könnte. Im Vordergrund stand dabei ein aufschlussreicher Austausch u.a. mit dem Präsidenten der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) Ekkehard Brose, mit dem Kurator der Dauerausstellung zur Potsdamer Konferenz, Matthias Simmich sowie mit dem Büroleiter und Außenpolitischen Berater des Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Dr. Lothar Müller.

Podcast

Seit 2020 produziert das Hauptstadtbüro seine eigene Podcast-Reihe mit dem Titel „Black Box Berlin“ (BBB). Darin erklären die Vertreterinnen und Vertreter der „Black Box“ praxisnah und zielgruppengerecht den Berliner Politikbetrieb, der oft sehr komplexe Prozesse und Strukturen hat. Im Jahr 2022 erzählte die neu eingezogene Bundestagsabgeordnete Susanne Hierl (CSU) über die ersten 100 Tage im Deutschen Bundestag. Die Leiterin der Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund, Dr. Carolin Kerschbaumer, stellte in einem weiteren BBB-Podcast die „Bayerische Botschaft“ in Berlin eindrucksvoll vor.



40 JAHRE BEGABTENFÖRDERUNG – RÜCKBLICK UND AUSBLICK

40 Jahre Begabtenförderung in der Hanns-Seidel-Stiftung: Das sind mehr als 10.000 junge Talente, die sich der Herausforderung gestellt haben, ausgezeichnete Studienleistungen zu erbringen, sich ehrenamtlich in der Gesellschaft zu engagieren und an der eigenen Persönlichkeitsentwicklung zu arbeiten. Ein Stipendium zu erhalten bedeutet nicht nur finanziell unterstützt zu werden, sondern v. a. ein ideelles Förderprogramm zu erhalten.

Ein Jubiläum bietet nicht nur den Anlass zu feiern und Rückschau zu halten, sondern auch, grundsätzliche Fragen zum eigenen Auftrag zu stellen, in unserem Fall zum Auftrag der Begabtenförderung.

Die Zeiten, in denen Begabtenförderung in Deutschland gänzlich in Frage gestellt wurde, sind weitgehend überwunden. Es herrscht Konsens, dass unsere Gesellschaft Vordenker und Vor-Macher braucht. Menschen, die durch Innovationskraft Fortschritt schaffen, wirtschaftlich, kulturell, politisch und gesellschaftlich. Und für all das sind besonders Begabte eben auch prädestiniert. Menschen, die das Potential haben, Probleme kreativ und unkonventionell zu lösen. Sehr anschaulich wurde diese Notwendigkeit beim Ausbruch der Corona-Pandemie und dem Wettlauf um ein Medikament und einen Impfstoff, auf den die ganze Weltbevölkerung gewartet hat. Dass es also sinnvoll ist, junge Talente in ihrer Entwicklung zu unterstützen, damit sie ihr volles Potential entfalten können, ist unbestritten. Was bleibt, ist die Frage nach der richtigen Unterstützung. Oder mit anderen Worten: Wie muss ein Förderprogramm für die Stipendiatinnen und Stipendiaten der HSS aussehen?

Förderprogramme – Unterstützung von Talenten

Man kann das angestrebte Ziel mit dem Stichwort „Bildung“ umschreiben. Dabei geht es weniger um die berufliche oder fachliche Aus- und Weiterbildung, sondern um die Vermittlung jener Kompetenzen, wie sie bereits von den Klassikern des deutschen Bildungsdenkens formuliert worden und auch unter den zeitgenössischen Bildungswissenschaftlern unstrittig sind. Sie lassen sich zu drei Grundmerkmalen zusammenfassen, die über das Wissen hinausgehen und sei es noch so breit angelegt:

1. Bildung als Befähigung zu selbstbestimmtem Handeln,
2. Humanität und Menschlichkeit,
3. die Erkenntnis, dass der Prozess der Individualitätsbildung in enger Verknüpfung mit der menschlichen Gemeinschaft erfolgt.

Viele unserer Geförderten übernehmen später leitende Positionen in Wissenschaft, Unternehmen, Politik und Gesellschaft. Dabei übernehmen sie nicht nur Verantwortung über die Budgets und Produkte, sondern auch über die Menschen, die von ihrer Arbeit betroffen sind, z.B. direkt als Vorgesetzte oder indirekt als Lieferanten ihrer Produkte.

Deshalb muss es unser Anliegen und unser Anspruch sein, in den Stipendiatinnen und Stipendiaten die Bereitschaft zu erwecken, die genannten Kriterien zum Maßstab ihres Denkens und Handelns zu machen: also humanes, verantwortungsbewusstes, sozial gerechtes, moralisch begründetes, selbstkritisches und wissenschaftsorientiertes Handeln.

Wertvoller Beitrag zur Bildungsbiographie

Als Stiftung können wir nur einen kleinen Teil der Bildungsbiographie unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten bespielen, aber vielleicht einen sehr entscheidenden. Wir setzen an mehreren Stellen an, an einigen Beispielen soll das illustriert werden:

Durch die Unterstützung des gesellschaftlichen Engagements, durch Praxisseminare zum Thema Führung und Verantwortung, durch den Stipendiaten-Thinktank mit dem Ziel, Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten, durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen aus verschiedenen Blickwinkeln. Wir motivieren unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten ins Ausland zu gehen, die Perspektive auf

Deutschland zu wechseln und zu sehen, dass die großen Probleme unserer Zeit nur in gemeinsamer Verantwortung gelöst werden können.

Viele Kontakte im Jubiläumsjahr

Unser Jubiläumsjahr hat uns besonders viele Gelegenheiten geboten mit Altstipendiatinnen und Altstipendiaten ins Gespräch zu kommen und vielfach bestätigt zu bekommen, dass sie da, wo sie wirken, mit dem Kompass der Bildung leben. Sie treten ein

für Demokratie und Freiheit, stellen sich gegen Unrecht und Ungerechtigkeit, stiften Frieden und praktizieren Nächstenliebe. D.h. sie übernehmen genau die Verantwortung, wie sie gebildete Menschen zu übernehmen bereit sind, an ihren Arbeitsstellen, in ihren Partnerschaften und Familien, in ihren sozialen Netzwerken.

In diesem Sinne blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft.



Stipendiatinnen und Stipendiaten setzen sich bei den Veranstaltungen produktiv und differenziert ...
Foto: Isabel Küfer



... mit gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen auseinander. Jutta Möhringer, Leiterin des Instituts für Begabtenförderung (M.)
Foto: Isabel Küfer



Konservativ - ist doch völlig out, oder? Diskussion mit Staatsminister a.D. Erwin Huber
Foto: Isabel Küfer



Die Teilnehmenden einer Lehr- und Sportveranstaltung erweiterten ihr Fachwissen rund um die Themen „Sport und Ehrenamt“, „Sport und Medien“, „Sportverein & Ehrenamt“, „Sport als Kognitionsbooster“, „Sport und Politik“ sowie „Grenzen im Leistungssport“
Foto: HSS



Im Rahmen des Abschlussseminars haben die Stipendiatinnen und Stipendiaten Gelegenheit, ihre Förderjahre Revue passieren zu lassen, sich zu vernetzen und den Blick in die Zukunft zu richten

Foto: Isabel Küfer

Geschichtlicher Abriss der Begabtenförderung in der Hanns-Seidel-Stiftung

Im Sommersemester 1982 hatte die inländische Studienförderung der Hanns-Seidel-Stiftung mit den sieben ersten Stipendiatinnen und Stipendiaten begonnen. Bis dahin galt der Konsens, dass die Konrad-Adenauer-Stiftung diese Aufgabe für beide unionsnahen politischen Stiftungen gemeinsam wahrnehmen würde. Das Förderungswerk (das heutige Institut für Begabtenförderung) als eigenständige Abteilung entstand erst 1988, nachdem die Studienförderung ab 1986 noch zwei Jahre lang der Akademie für Politik und Zeitgeschehen zugeordnet war. Bis 1991 wuchs die Stipendiatenzahl dann auf knapp über 500 an. Im Zuge der Deutschen Einheit zwangen aber die Haushaltsnöte die Mittelgeber der Stiftung, namentlich das Bundesbildungsministerium, die Mittel für die Studienförderung kurzzeitig massiv zu kürzen, so dass Ende 1992 nur noch 313 Stipendiatinnen und Stipendiaten gezählt werden konnten.

Alumni mit Startschwierigkeiten

Doch schon recht früh war auch die Idee aus der Taufe gehoben worden, einen „Altstipendiatenverein der Hanns-Seidel-Stiftung“ zu gründen. Bereits im November 1984 erfolgte ein erster Versuch durch die Vorlage einer Satzung für einen solchen Verein während der Jahrestagung der Stipendiaten, welche allerdings nach Einwänden durch die damals Verantwortlichen in der Hanns-Seidel-Stiftung auf Eis gelegt wurde, da sie die Etablierung einer weiteren Vereinsstruktur neben der Stiftung selbst noch zurückhaltend bewerteten.

Im Sommer 1985 gab es aber schon die ersten fünf Altstipendiaten und damit entstanden abermals Überlegungen, wie man den Zusammenhalt der Stipendiaten nach dem Förderungsende fortführen könnte. Die Struktur der Altstipendiaten bestand in dieser Zeit in einer deutschlandweiten Stipendiatengruppe mit drei gewählten Sprechern, aber ohne eigene Finanzen; und das Jahresprogramm aus einigen Sonderveranstaltungen für Altstipendiaten, während zugleich die meisten Altstipendiaten noch an Veranstaltungen ihrer früheren Stipendiatengruppen oder auch am Sommerfest der aktiven Stipendiatinnen und Stipendiaten teilnahmen. Die Altstipendiatenarbeit wurde innerhalb der Hanns-Seidel-Stiftung zunehmend deutlicher als ein Schlüssel zum dauerhaften Erfolg der Förderarbeit anerkannt, da die Zahl der inländischen Altstipendiaten sich Anfang der neunziger Jahre der Marke von 500 näherte.

Frischer Wind für Alumniarbeit

Ein wichtiger Motor für eine vereinsmäßige Vernetzung der Altstipendiaten setzte sich ab Februar 1991 mit dem Wechsel von Dr. Günter Renner zu Prof. Hans-Peter Niedermeier an der Spitze des Förderungswerkes in Bewegung, an der er fast 30 der insgesamt 40 Jahre des Instituts blieb.

Ein Treffen mit dem damaligen neuen Hauptgeschäftsführer Manfred Baumgärtel im Sommer 1991 und die Rücksprache mit dem Vorstand der Stiftung brachte im Frühjahr 1992 nach einer Überarbeitung des ersten Satzungsentwurfs von 1984 schließlich die grundsätzliche Zustimmung für die Gründung des „Clubs“ – nicht „Vereins“ – der Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung.

Wegen des bereits erwähnten Finanzdefizits bei den Mittelgebern Anfang der neunziger Jahre sah es zunächst so aus, als müssten 1992 nicht nur die Förderungszahlen, sondern auch das Förderprogramm ausgedünnt werden. Erklärtes Ziel des noch gar nicht gegründeten Clubs war es schon damals, auch derartige Finanzlücken ein Stück weit überbrücken zu helfen.

Gründung des CdAS

Vor 30 Jahren, am 13. Juni 1992, fand die Gründungsversammlung des neuen Clubs der Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung statt. Das jahrelange intensive Bemühen der ersten Altstipendiatengeneration um eine eigene Alumnivereinigung konnte mit dem Gründungsbeschluss und dem Beitritt von 88 anwesenden inländischen Altstipendiaten zum neuen Club als eine der ersten Alumnivereinigungen der politischen Stiftungen in Deutschland somit erfolgreich abgeschlossen werden.

Unabhängig von der Förderart fanden viele Altstipendiaten aller Fachrichtungen nach ihrer Förderzeit ihren Weg in den CdAS, der es sich von Beginn an zur Aufgabe gemacht hatte, ein politisches und beruflich förderndes Programm mittels regionaler und fachspezifischer Strukturen sowie zentraler bundesweiter Veranstaltungen zu organisieren und natürlich auch den geselligen Zusammenhalt der Altstipendiaten wie auch den Kontakt zu den aktiven jungen zu fördern.

Die Hanns-Seidel-Stiftung und der Club der Altstipendiaten unterstützen sich gegenseitig auf vielfältige Weise bei den Veranstaltungen für die Alt- wie auch für die aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten. Dabei nimmt der Club der Altstipendiaten eine wichtige Scharnierfunktion wahr und ist die wesentliche Brücke für alle aus der Förderung

Ausgeschiedenen, um weiter mit unserer Stiftung in Verbindung zu bleiben und die ideellen Stiftungsziele auch nach dem erreichten individuellen Abschluss weiter verfolgen zu können. Mehr als 2.200 Mitglieder zählt heute der CdAS und dokumentiert mit dieser Zahl seine Erfolgsgeschichte.

Festakt in Kloster Banz

Am 26. August feierten das Institut für Begabtenförderung sowie der Club der Altstipendiaten bei einem Festakt in Kloster Banz also ein großes Doppeljubiläum: 40 Jahre IBF und 30 Jahre CdAS!



1984 fand die erste Studienfahrt nach Belgien statt

Foto: Volker Göbner



HSS-Vorsitzender Markus Ferber, MdEP, eröffnete die Feierlichkeiten mit einer herzlichen Begrüßung der Gäste

Foto: Jörg/ProMedia



Plakatausstellung zum Thema „Was ist konservativ?“

Foto: Jörg/ProMedia

QR-Code zum Jubiläumsfilm auf https://www.youtube.com/watch?v=hPuKyeW3_yE



Bildung war das Thema des Grußwortes von Institutsleiterin Jutta Möhringer

Foto: Jörg/ProMedia



Wer weiß denn sowas? Beim Quiz „40 Jahre Begabtenförderung“ kämpften die Gäste um den Sieg

Foto: Jörg/ProMedia



Wenn Stipendiatinnen und Stipendiaten musizieren: Das neu gegründete Orchester überzeugte die Gäste auf ganzer Linie

Foto: Jörg/ProMedia



Der Vorsitzende des CdAS, Andreas Burtscheidt, bei seinem Grußwort

Foto: Jörg/ProMedia



POLITISCHE INFLUENCER IN DEN SOZIALEN MEDIEN – PREISVERLEIHUNG

Die Hanns-Seidel-Stiftung möchte mit dem Preis einen Impuls für qualitativ guten Social Media-Content im Bereich Politik setzen. „Die weltpolitischen Ereignisse verlangen die ver-sierte Einordnung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, gerade auch gegenüber der jungen Zielgruppe. Hierfür ist Social Media eine entscheidende Plattform. Mit dem Preis für Politische Influencer in drei Kategorien wollen wir deren Leistungen würdigen und auf deren Werk als zielgruppenaffines Informationsangebot aufmerksam machen“, sagte Stiftungsvorsitzender Markus Ferber, MdEP, an der Preisverleihung.

Kategorie TikTok

Die Gewinnerin des mit jeweils 2.000 Euro dotierten Preises in der Kategorie TikTok war Amelie-Marie Weber und ihr Kanal „@Funke“. Sie liefert, zusammen mit einem Team der Funke-Mediengruppe, Informationen und Unterhaltung „direkt aus dem Herzen der bundesdeutschen Politik“, so Moderator Dr. Jonas Schützeneder. „Als Host ist Amelie Weber nah dran an namhaften Politikerinnen und Politikern, greift Fragen aus dem Publikum auf und setzt mit ihrem Team kreative Maßstäbe.“

Kategorie Podcast

Gewinner in der Kategorie Podcast war die gemeinsame Produktion der Audio

Alliance, Stern, RTL und N-TV mit dem Podcast „heute wichtig“. Das Team „stellt sich der immensen Konkurrenz im Genre Informationspodcast und überzeugt dabei auf ganzer Linie“, so das Fazit der Jury. „Kluge Moderation trifft auf informative und authentische Einschätzung von Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Dieser Podcast fördert die eigene Meinungsbildung, aber auch Medienkompetenz. Besonders rund um den Krieg in der Ukraine werden im Podcast Fake News besprochen, die Unverzichtbarkeit wasserdichter Recherche thematisiert und anhand aktueller Beispiele diskutiert. „Ein preiswürdiges Beispiel für Politische Influencer, die mit ihren Inhalten direkt ins Ohr gehen“, so der Moderator.

Kategorie Multimedia

In der Kategorie Multimedia gewinnt ein Format aus der Axel-Springer-Journalistenschule und der Free Tech Academy „words weapons“. Das Abschlussprojekt von 19 Volontärinnen und Volontären war es, eine Antwort auf die Frage zu finden: Wie geht Informationsjournalismus im Krieg? Das Ergebnis sind beeindruckende und bedrückende Einblicke in das Leben im Kriegsgebiet. „Eine spannende und hochwertige Multimedia-Produktion“, lobt Moderator Dr. Jonas Schützeneder. „Der journalistische Nachwuchs näherte sich mit großer Sensibilität und Verantwortung spannenden Menschen, beweise dabei aber hohe Sensibilität und Verantwortung, gerade im Kontext zunehmender Medienkritik ein Projekt mit Wert und Mehrwert!“

Fazit

Die Preise überreichten der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Markus Ferber, MdEP: Die Preise lägen ihm sehr am Herzen, weil die Hanns-Seidel-Stiftung Politik sehr spannend findet. Influencer würden Menschen erreichen, die Politik noch nicht so packend fänden und es gelinge ihnen, ihr vorwiegend junges Zielpublikum zu informieren und gleichzeitig zu unterhalten.

Jutta Möhringer,
Leiterin der Abteilung
für Begabtenförderung,
Isa von Heyl, Dimitri
Blinski, Mirjam Bittner
und Laura Csapó vom
Team Podcast „heute
wichtig“, Amelie-Marie
Weber, Host von @funke
(TikTok), Emma Wiepking
und Kevin Culina (words
weapons), Markus Ferber,
MdEP, Vorsitzender
der Hanns-Seidel-Stiftung

Foto: Maximilian Witte



FÖRDERPREIS FÜR JUNGE LIEDERMACHER

Seit vielen Jahren vergibt die Hanns-Seidel-Stiftung Preise für den musikalischen Nachwuchs und sieht dies als Beitrag zur Kulturpflege. Der 1987 ins Leben gerufene Förderpreis soll junge Künstlerinnen und Künstler ermutigen, ihren individuellen musikalischen Weg abseits des Schlager- und Pop-Mainstreams zu gehen und musikalische Besonderheiten im deutschen Sprachraum zu pflegen. Viele der bisherigen Preisträger sind mittlerweile feste Größen in der deutschen Musiklandschaft, wie zum Beispiel Viva Voce, Willy Astor und Bodo Wartke.

Im Jahr 2022 wählte eine Fachjury aus den Bewerbungen drei junge Künstler aus, die mit ihrem hohen künstlerischen Niveau, der Vielfalt ihres musikalischen Eindrucks, ihrer Eigenständigkeit und Freude an der Musik überzeugten. Ronja Maltzahn, Egon Werler und Fidi Steinbeck wurden bei einer Pressekonferenz in Kloster Banz als Gewinner des Förderpreises bekannt gegeben.



Ronja Maltzahn (M.) war mit ihrem musikalischen Partner FEDE zur Pressekonferenz nach Kloster Banz gekommen. Ihr Genre nennt sich Worldpop. Jutta Möhringer, Leiterin des Instituts für Begabtenförderung (I.) Foto: Isabel Küfe



Mit selbstgeschriebenen Pop-Songs erklimmt Fidi Steinbeck die Berge der Streaming-Plattformen. Ihr Debut-Album erschien am 28. Oktober

Foto: Laura Besch

Drei Preisträger

Die drei Preisträger erhalten ein Preisgeld von je 5.000 Euro und die Möglichkeit, ihr Können beim Open-Air-Konzert „Lieder auf Banz – ein Abend mit Freunden“ vor mehreren tausend Musikbegeisterten zu präsentieren. Dieses Konzert ist eine Besonderheit des Förderpreises, da die Preisträger neben etablierten Künstlern wie Heinz Rudolf Kunze, Karat und Hannes Ringlstetter auftreten. Für den Musikernachwuchs ist es eine großartige Chance, durch die vom BR Fernsehen zeitversetzt ausgestrahlte Fernsehsendung einer bundesweiten Öffentlichkeit und fachkundigem Publikum gleichermaßen vorgestellt zu werden.

Kulturpflege und mehr

Die Hanns-Seidel-Stiftung setzt sich somit nicht nur für die Kulturpflege, sondern auch für die Förderung junger Talente ein und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Musik einem breiten Publikum zu präsentieren. Der Förderpreis ist ein wichtiger Beitrag zur musikalischen Vielfalt im deutschen Sprachraum und unterstützt junge Künstlerinnen und Künstler dabei, ihren eigenen musikalischen Weg zu gehen.



Mit seinem musikalischen Talent, ausdauernden Fleiß und einer großen Portion Mut, gelingt Egon Werler das, wovon viele in seinem Alter träumen

Foto: Christoph Köstlin



Gruppenbild der Preisverleihung „Die Feder“ im Konferenzzentrum München: Stiftungsvorsitzender Markus Ferber, MdEP (re.), und Schirmherrin, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, MdL (li.), überreichten die Preise an die Gewinnenden Foto: Plettenberg

Von Science Fiction bis zum Gedicht

Freundschaft als Motto des Schreibwettbewerbs „Die Feder“: Gelungene Premiere – die Hanns-Seidel-Stiftung regte 2022 erstmals mit einem Schreibwettbewerb 250 Autorinnen und Autoren an, sich schriftstellerisch Gedanken zu machen zum Thema „Freundschaft“. Heraus kam dabei ein mehr als 200-seitiges „Lesebuch“ mit verschiedensten Genres und Blickwinkeln, wie auch Freundschaft einen positiven Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft leisten kann. Der Jury gehörten an: **Dr. Gerhard Hopp, MdL, Prof. Dr. Oliver Jahraus, Dr. Ludwig Lenzeiger und Sonja Wunderlich. Landtagspräsidentin Ilse Aigner, MdL**, die die Schirmherrschaft des Wettbewerbs übernahm, erklärte in ihrer Rede anlässlich der Preisverleihung am 22. Juli, sie fördere alles, was den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie stärke. Die Texte aller prämierten Einsendungen sind als 230-seitige Broschüre erschienen.

DIE RAUTE – ein bewährter Erfolgsindikator für Schülerzeitungen

Bei einer Preisverleihung konnten am 24. Oktober 16 Schülerzeitungen mit dem Preis DIE RAUTE von der Hanns-Seidel-Stiftung ausgezeichnet werden. Stiftungsvorsitzender Markus Ferber, MdEP, nennt den jährlichen Preis für Schüler ein „Herzensprojekt“ der Stiftung. Als Festrednerin sieht Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach, MdL, hier „Bayerns beste Nachwuchsjournalisten“, welche anerkennend mit einem Preis nach Hause fahren dürfen. Eine Fachjury hatte aus fast 60 Einsendungen gemäß Kriterien die besten Schülerzeitungen ausgewählt, die insgesamt ein Preisgeld von 5.000 Euro erhalten. „Die Schülerpresse ist wichtig für den Journalismus von morgen. Wir brauchen Journalistinnen und Journalisten, die nicht nur mutig Themen ansprechen, sondern auch die Werte des Journalismus leben: Wahrhaftigkeit, Objektivität und Neutralität“, so Stiftungsvorsitzender Markus Ferber, der in seiner Schulzeit selber aktiv an der Schülerzeitung seiner Schule mitarbeitete. „Macht weiter so“, motivierte Ferber die jungen Journalistinnen und Journalisten sowie deren Lehrkräfte und zeigte sich hocherfreut über die qualitativ guten Einsendungen in diesem Jahr.

Preisträger DIE RAUTE 2022			
Der Schülerzeitungspreis der Hanns-Seidel-Stiftung			
SCHÜLERZEITUNG	SCHULE	PLZ	ORT
Nachsitzer	Mittelschule Buchloe	86807	Buchloe
Die After-School-Club Schülerzeitung	Ernst-Penzoldt-Mittelschule	91080	Spardorf
Hummelnews	Mittelschule Hummelsteiner Weg	90459	Nürnberg
die Idee	Maria-Ward-Realschule Mindelheim	87719	Mindelheim
d'Wirz	Staatliche Wirtschaftsschule Deggendorf	94469	Deggendorf
&Punkt	Staatliche Realschule Schonungen	97453	Schonungen
Zukunft	St. Felix Schule	92660	Neustadt a. d. Waldnaab
Eastsider	Sonderpädagogisches Förderzentrum	81829	München
Kunterbunte Schatztruhe	Hans-Bayerlein-Schule	94032	Passau
Konkret	Gymnasium Bellingries	92339	Bellingries
PEERplus	Egbert-Gymnasium	97359	Münsterschwarzach
Blickkontakt	Von-Müller-Gymnasium	93051	Regensburg
Wortwechsel	Berufliche Oberschule Erding	85435	Erding
eigenleben 2021	Klara-Oppenheimer-Schule	97072	Würzburg
Insider	FOS/BOS Ingolstadt	85049	Ingolstadt
Löschiatt	Staatliche Realschule Kitzingen	97318	Kitzingen

© Hanns-Seidel-Stiftung e.V.



Das Team von PEER – die Preise überreichten Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach, MdL und Stiftungsvorsitzender Markus Ferber, MdEP Foto: Plettenberg

PROJEKT ZUKUNFT

Der Auftrag der Hanns-Seidel-Stiftung und insbesondere der Akademie für Politik und Zeitgeschehen besteht nicht nur in der Analyse politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen, sondern auch darin, einen Blick für zukünftige Veränderungen in diesen Bereichen zu zeigen und durch *agenda setting* auf bedeutsame Transformationen und Themen hinzuweisen.

In Wahrnehmung dieses Auftrags publizierte die Akademie unter der Leitung von Professorin Dr. Diane Robers verschiedene zukunftsthematische Beiträge und diskutierte in Veranstaltungen mit Experten mögliche Szenarien. Das Thema Zukunft wurde aber auch abteilungsübergreifend im ganzen Haus aufgegriffen und facettenreich beleuchtet.

Studie „Politik 2030plus“

Die VUKA Welt (VOLATILITÄT – UNSICHERHEIT – KOMPLEXITÄT – AMBIGUITÄT) heute ist geprägt von unvorhersehbaren Entwicklungen wie der Corona-Pandemie oder dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Diese Volatilität veranlasst Entscheidungsträger mehr denn je, die Zukunft in verschiedenen Szenarien und damit verbundenen Optionen zu denken, um bereits heute Vorbereitungen treffen zu können. Im Rahmen der Studie „Politik 2030plus“, erstellt von der Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit dem foresightlab und der Scenario Management International (ScMI) AG, wurden sieben positive wie negative mögliche Szenarien für den politischen Gestaltungsraum entwickelt und miteinander vernetzt. Ein heterogener und interdisziplinärer Expertenkreis diskutierte auf dieser Grundlage zentrale Zukunftsfragen. Dabei galt es zu analysieren, welche möglichen Themen die Volksvertreter in Zukunft erwarten werden und wie diese das Handeln beeinflussen könnten. Darauf basierend wurden zehn Thesen zur langfristigen Entwicklung der Politik 2030plus entworfen. Dazu zählten unter anderem das Vertrauen in Transformation, der Erfolg in einer sich

verändernden Mitte der Gesellschaft oder die Entwicklung einer global wettbewerbsfähigen Wirtschaft mit hoher Innovationsdynamik. Kernthemen wie Digitalisierung oder Resilienz verdienen dabei besondere Aufmerksamkeit.

Ziel der Studie ist es, einen Akzent zur aktiven Zukunftsgestaltung zu setzen, das Vorausdenken im „Hier und Heute“ zu unterstützen und bessere Entscheidungen in der Gegenwart zu ermöglichen, um eine langfristig tragfähige Politik zu gestalten.



Vorstellung der Studie Politik 2030plus im Bayerischen Landtag

Foto: Bayerischer Landtag



Einordnung von Politikenszenarien aus der Studie

Foto: HSS



Titelseite
aktuelle analyse 91

Die Zukunft der deutschen militärischen Luft- und Raumfahrt

Während die Studie Politik 2030plus einen Horizont über langfristige Themen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Stadt und Land spannt, wurde in der Ausgabe aktuelle analysen 91 Die Zukunft der deutschen militärischen Luft- und Raumfahrt betrachtet. Die Studie zu diesem sicherheitspolitischen Thema wurde

zufällig zwei Wochen vor dem Angriffskrieg auf die Ukraine von der Hanns-Seidel-Stiftung veröffentlicht und konnte damit für den aktuellen Diskurs nicht aktueller sein. Kurz vor dieser geopolitischen Zäsur thematisierte Dr. Christian Mölling in seiner Arbeit sicherheitspolitische Herausforderungen und verteidigungsrelevante Trends, wobei hier der Fokus auf den Konsequenzen durch den Klimawandel, dem technologischen Fortschritt und der voranschreitenden Digitalisierung lag. Die Forderungen an die Politik waren unter anderem eine vorausschauende Strategieentwicklung sowie eine bedarfsgerechte und fähigkeitsorientierte Ausstattung der Bundeswehr. Das Thema der militärischen Luft- und Raumfahrt erfuhr aufgrund der geopolitischen Entwicklungen deutliche Aufmerksamkeit und beschleunigte sicherheitspolitische Debatten wie die um das europäische Projekt Future Combat Air System (FCAS). Dabei verdeutlicht Mölling die wachsende Interdependenz von Wirtschafts-, Industrie- und Sicherheitspolitik und betont damit die gesamtstaatliche Relevanz. Die Studie belegt außerdem die besondere wirtschaftliche Bedeutung der Luft- und Raumfahrtindustrie für den Industriestandort Bayern.



Titel PS 503
Lebensraum der Zukunft

Lebensraum der Zukunft

Der „Lebensraum der Zukunft“ stand im Fokus der Politischen Studien (Nr. 503) und verdeutlichte, dass die Zukunft in den Städten liegt. Damit verbunden sind jedoch zahlreiche Herausforderungen – von nachhaltiger und ökologischer Stadtplanung bis hin zu an die demographischen Entwicklungen angepassten altersgerechten Wohnformen. Letzteren

widmete sich Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, in seinem Beitrag dieser Ausgabe. Prof. Dr. Werner Lang analysierte hingegen die ökologische Transformation und die Herausforderungen des Bauwesens. Dazu zählen die Reduktion des CO₂-Ausstoßes, die Anpassung von Städten und Gebäuden an den Klimawandel und die Reduktion von Boden-, Material-, Energie- und Wasserressourcen. Es gilt, den ökologischen Fußabdruck im Bauwesen zukünftig grundlegend zu minimieren sowie die Infrastrukturplanung nachhaltig auszurichten. Auch Mobilitätsziele müssen an die umweltpolitischen Ziele

angepasst werden. Prof. Dr. Busacker stellte in seinem Beitrag die Frage nach den heutigen Handlungsvoraussetzungen für eine nachhaltige Mobilität in der Zukunft. Mobilität bedeutet laut Busacker nicht nur Lebensqualität, sondern auch Belastung. Es gilt, vorhandene Organisationsformen effizienter zu nutzen. Konzepte wie das Ride Sharing, also der Bündelung von Fahrten, bergen beispielsweise enormes Potential den Straßenverkehr zu entlasten.

Mobility as a Service (MaaS) Geschäftsmodelle für Europa

Mit „Mobility as a Service (MaaS) Geschäftsmodelle für Europa“ beschäftigte sich unter Leitung von Prof. Dr. Robers im September eine von der Hanns-Seidel-Stiftung organisierte Expertenrunde. Eine öffentliche Veranstaltung fand im Anschluss mit Unterstützung des HSS-Büros in Brüssel statt. Der Kreis setzte sich unter anderem aus Staatsminister Christian Bernreiter, EU Kommissarin Adina Vălean sowie dem HSS-Vorsitzenden Markus Ferber, MdEP, zusammen. Zu den Kernfragen zählten: Wie schaffen wir einen europäischen Mobilitätsraum, der die neuen Möglichkeiten vernetzter Formen des Reisens mit einer zentralen Anwendung, wie beispielsweise einer App, für die Kunden nutzbar macht? Wie kann Europa im internationalen Vergleich



Christian Bernreiter, Adina Vălean und Markus Ferber, MdEP, in Brüssel Foto: HSS



Diane Robers mit Expertenkreis in Brüssel Foto: HSS

bei Mobilitätsinnovationen wettbewerbsfähig bleiben? Und wie gelingt es, ein digitales Ökosystem der Mobilität zu entwickeln? Die Expertenrunde entwickelte vier Eckpunkte, unter denen ein europäisches Mobilitätskonzept erfolgreich wäre: dazu zählt die technologische Förderung, die Nutzungsmöglichkeiten von Mobilitätsdaten für Anbieter, die gesamteuropäische Konzeptionierung sowie eine proaktive, innovationsförderliche Regulierung. Die aufgezeigten Themen werden in einer Studie vertieft und auch im Jahr 2023 weitergeführt.



Titel PS 502
Gesundheitssystem

Gesundheitssystem von Morgen

In den Politischen Studien (Nr. 502) rückte das „Gesundheitssystem von Morgen“ in den Fokus. Hier wurde die Notwendigkeit eines krisenfesten, zukunftsfähigen und von Resilienz geprägten Gesundheitssystems thematisiert. Die Ausgabe stand noch stark im Zeichen der Auswirkungen der Corona-Pandemie, sichtbar an Prof. Dr. Johanna

Haberers Forderung nach einer integrierten Seelsorge im Gesundheitssystem von morgen. In einer Pandemie gehe es nach Haberer um mehr als die Aufrechterhaltung der „kritischen Infrastrukturen“. Der bayerische Staatsminister für Gesundheit und Pflege, Klaus Holetschek, betonte in seinem Beitrag, dass die Pandemie die Schwachstellen unseres Gesundheitssystems offenlegte und versicherte, dass der Fokus auf Gesundheit und Pflege im Freistaat auch in Zukunft oberste Priorität habe. Gesundheitspolitik ist aber nicht nur Krisenmanagement, sondern braucht visionäre Ideen und bahnbrechende Innovationen, um die Gesundheit für alle Menschen zu verbessern. In Europa ist genau das auch mit der Impfstoffentwicklung in Rekordzeit gelungen. Treibstoff solcher Quantensprünge – nicht nur in der Pharmaforschung, sondern auch in der medizinischen Versorgung – sind Gesundheitsdaten. Die Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung hat daher mit einer High-Level-Expert-Group „Die Agenda Gesundheitsdatennutzen“ erarbeitet, in der gefordert wird, Datenschutz und Datennutzen gemeinsam zu denken.



Titel PS 501 Europa

Europas Zukunft mitgestalten

Unter dem Titel „Europas Zukunft mitgestalten“ beschäftigten sich verschiedene Autoren in den Politischen Studien (Nr. 501) mit zukünftigen supranationalen Herausforderungen der Europapolitik – von der digitalen Transformation, der globalen Wettbewerbsfähigkeit bis hin zur erfolgreichen Bewältigung des Klimawandels – sowie den damit verbundenen Facetten und Aktivitäten der EU-Zukunftskonferenz.

Referatsleiterin Dr. Sarah Schmid-Nürnberg leitete ihren Beitrag mit der Frage ein, wie sich die EU für die Zukunft krisenfest und wettbewerbsfähig aufstellen kann. Auf der einen Seite profitieren viele Bürgerinnen und Bürger demnach von den europäischen Grundfreiheiten und weisen zum Großteil ein hohes Maß an Identitätsgefühl auf, auf der anderen Seite zeigt sich in der akademischen Debatte auch ein negativer Tenor aufgrund einer „Polykrise“.

Helfen dabei soll der Austausch von Ideen im Rahmen der 2021 lancierten EU-Zukunftskonferenz, auf welcher auch Bürger mittels Foren eine Mitsprachemöglichkeit bekommen. Thematische Schwerpunkte der Foren bilden derzeit die Bereiche Wirtschaft, Umwelt und Migration. Markus Ferber, MdEP, beleuchtete in seinem Beitrag, wie sich die EU wieder stärker am Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft orientieren könnte. Dazu zählt, die Stabilität der Währung durch eine vernünftige Haushaltspolitik zu gewähren. Desweiteren thematisiert Ferber Problemfelder im Bereich der Bankenunion und mahnt mit Blick auf die Klimaneutralität vor einem „Carbon-Leakage“. Die Perspektive der jungen Generation spiegelt Christian Doleschal, MdEP, wider. Im Sinne der Generationengerechtigkeit plädiert er dafür, keine Aufweichung bei den Schuldenregelungen zuzulassen.



Thomas Huber, MdL
Foto: privat

Wandel der Werte in der Gesellschaft

Mit dem „Wandel der Werte in der Gesellschaft“ und der Frage, welche Werte wir mit in die Zukunft nehmen wollen, beschäftigten sich die Teilnehmenden eines HSS-Barcamps zusammen mit Thomas Huber, MdL, Dr. Johannes Müller-Salo (Institut für Philosophie Hannover) und Konrad Teichert (HSS). In

diesem innovativen Format legen die Teilnehmenden die Themen der Veranstaltung selber fest. Ziel ist es, die entwickelten Fragen in Kleingruppen zu diskutieren und gemeinsam mit Experten Lösungen, Ideen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Auch hier waren die Themen noch stark von der Pandemie geprägt. Bedeutende zukunftsbezogene Fragen, die sich bei der Veranstaltung herauskristallisierten, waren: Warum verändern sich Werte? Was kann man zur Verteidigung unserer Werte tun? Und welchen Stellenwert wird Bildung zukünftig haben?

Can the Centre hold?

Making the European Center-Right fit for future

Mit zukünftigen Herausforderungen der Europäischen Volkspartei und Parteien der Bürgerlichen Mitte beschäftigten sich 2022 die Akademie für Politik und Zeitgeschehen und das Institut für Europäischen und Transatlantischen Dialog in einer kooperativ konzipierten

Tagungsreihe mit dem Titel "Can the Centre hold? Making the European Center-Right fit for future". Im Vorfeld der Veranstaltungsreihe analysierten die Akademie und das IETD im Rahmen einer Tagung zusammen mit dem Vorsitzenden Markus Ferber, MdEP, den Einfluss von Populismus auf bürgerliche Volksparteien. In einer kleineren Fokus-Runde mit Populismusforschern und EVP-Politikern wurden schliesslich zentrale Probleme für die Zukunftsfähigkeit der EVP erarbeitet, die aus Sicht der Beteiligten noch relevanter als die Bedrohung durch populistische Parteien sind. Unter Einbindung des Wilfried Martens Centre for European Studies und der Internationalen Demokratischen Union (IDU) wurden in 2022 bisher drei Veranstaltungen der Reihe durchgeführt. Den Auftakt bildete die Tagung "Women in parties and politics" (Mai/Bratislava), gefolgt von den Veranstaltungen "Confuturalism: Defining conservatism for the 2020s" (September/Madrid) und "Bridging the age gap: Inter-generational politics" (November/Athen). Den Abschluss wird die Tagung "Leadership in the age of digitalization and personality politics" im März 2023 in München darstellen. Die Tagungsreihe dient verschiedenen Zielen: zunächst sollen die wichtigsten Entwicklungen definiert werden, die politische Parteien im 21. Jahrhundert beeinflussen. Daraus resultiert die wissenschaftsbasierte Analyse über die Konsequenzen, die sich für Parteien der bürgerlichen

Mitte ergeben. Die Vernetzung, der Austausch und der Wissenstransfer zwischen Experten aus politiknahen Bereichen und Wissenschaftlern sollen mit der Tagungsreihe ebenfalls gefördert werden. Schlussendlich werden Lösungsansätze für die Parteien der bürgerlichen Mitte identifiziert, um in einem veränderten Umfeld erfolgreich bestehen zu können.



Titel PS 505
Bürgerliche Mitte

Die Herausforderungen und Zukunftsaussichten für die krisengebeutelte bürgerliche Mitte hatte zum Jahresende auch die Ausgabe der Politischen Studien (Nr. 505) im Blick. Qua votum erkennbar werden die gesellschaftlichen Veränderungen der Mitte durch das Erstarren populistischer und radikaler Parteien in vielen Ländern Europas und dem Bedeutungsverlust der Volksparteien – nur noch sieben der 27 EU-Mitgliedstaaten haben eine EVP-geführte Regierung. In verschiedenen Beiträgen von Markus Ferber, MdEP, Alex Dorow, MdL, Dr. Susanne Schmid und Dr. Gerhard Hirscher (beide Hanns-Seidel-Stiftung) wird kritisch analysiert und hinterfragt, wohin die Mitte politisch, ökonomisch und sozial steuert. Eine breite und tragende Mitte ist der Garant für Stabilität, verhindert gesellschaftliche Spaltung und hat für Europa fundamentale Bedeutung.



Tagungsatmosphäre
im spanischen Senat



Teilnehmer der Konferenz „Can the Centre hold? – Making the European Centre-Right fit for Future“ im September 2022 im Senat des Königreiches Spanien, Madrid

Foto: HSS

EVALUIERUNG

Nach den erschwerten Bedingungen während der Pandemie konnte der Bereich Evaluierung im Jahr 2022 wieder den Regelbetrieb aufnehmen.



Im Jahr 2022 konnte das Team der Evaluierung den Dreiklang von wirkungsorientierter Planung, maßnahmenrelevantem Monitoring und strategischer Evaluierung aller Projekte und Aktivitäten fortführen. Es wurden insgesamt zwölf Planungsworkshops vor Ort in den Fachreferaten im In- und Ausland durchgeführt. Auch im Bereich Monitoring entwickelte sich die Stiftung weiter: So kann das Bildungszentrum Kloster Banz nun die Fragebögen zur Qualitätssicherung der eigenen Veranstaltungen in einem größeren Rahmen nutzen. Auch eine Vielzahl von Schulungsmaßnahmen konnten dort realisiert werden und fanden mit 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmern rege Beteiligung.

Auch die Arbeit der HSS im Ausland konnte in Form von Evaluierungen vor Ort systematisch bewertet werden. Insgesamt wurden zehn externe Evaluierungen, unter anderem in den Projektbüros in Brüssel, Südafrika, Tunesien und Namibia durchgeführt. Das Hauptaugenmerk lag hier auf der Arbeit im Sicherheitssektor, wo sich das Team auf die Projekte in Argentinien, Thailand, Ghana, Benin und Tansania konzentrierte. All diesen Projekten wurde eine hohe Relevanz bescheinigt. Die veränderte Sicherheitslage weltweit und speziell in Europa hat die Evaluierungsmaßnahmen 2022 in einem neuen Licht erscheinen lassen. Auch in Zukunft soll der Fokus weiter auf der Nutzung der Ergebnisse zur kontinuierlichen Verbesserung der Projektarbeit liegen.

MENSCHENRECHT

RELIGIONSFREIHEIT

Religionsfreiheit ist keine Selbstverständlichkeit. Die Hanns-Seidel-Stiftung weist darauf mit einer Reihe von Veranstaltungen immer wieder hin.

Deutschland war 2022 das zweitgrößte Geberland, das sich für die Stabilisierung und den Wiederaufbau im Irak eingesetzt hat. Trotz großen Engagements gibt es noch viele ungelöste Probleme, die vor allem die religiösen Minderheiten betreffen. Um diese auch im Sinne einer Stärkung des Menschenrechts Religionsfreiheit lösungsorientiert

zu diskutieren, hatte die Hanns-Seidel-Stiftung gemeinsam mit der ojcos-Stiftung und dem Zentralrat der Jesiden in Deutschland eine interreligiöse Delegation aus der Region Kurdistan-Irak vom 22. bis 24. Juni nach Berlin eingeladen. Sie bestand aus einem Minister der kurdischen Regionalregierung, dem Leiter des Büros für Auslandsbeziehungen der Demokratischen Partei Kurdistans und dem Generaldirektor für jesidische Angelegenheiten im kurdischen Religionsministerium – einem Christen, einem Muslim und einem Jesiden.

Im Rahmen einer Expertenrunde mit Bundestagsabgeordneten aus verschiedenen Fraktionen konnte im HSS-Hauptstadtbüro unter anderem die weitere Gewährleistung einer stabilisierenden Präsenz deutscher Sicherheitskräfte, die Stärkung religiös-gebundener zivilgesellschaftlicher Akteure oder die Schaffung von Bleibeperspektiven insbesondere für junge Menschen erörtert werden. Über den fachlichen Austausch hinaus wurde deutlich, dass das interreligiöse Miteinander eine wesentliche Voraussetzung für den gemeinsamen Weg in eine friedliche Zukunft dieses Landes darstellt. Diesen Zusammenhalt konnten wir als Stiftung im Hinblick auf die eingeladene Delegation in diesen Tagen ein gutes Stück festigen.



Irakische Delegation bei ihrem Besuch im Deutschen Bundestag

Foto: ojcos-Stiftung



Empfang der irakischen Delegation im Auswärtigen Amt

Foto: ojcos-Stiftung



Interview mit Shaul Ladany beim Besuch der Hanns-Seidel-Stiftung

Kampf gegen Antisemitismus

Auch das Thema Antisemitismus stand 2022 weit oben auf der Agenda des Kompetenzzentrums Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Interkultureller Dialog. Unser bleibendes Ziel ist es, jüdisches Leben sichtbar und erlebbar zu machen und dem erstarrenden Antisemitismus etwas entgegenzusetzen. Die Dringlichkeit ergab sich nicht zuletzt aus der Tatsache, dass antisemitische Einstellungen und Handlungen in der Gesellschaft weiter auf dem Vormarsch sind. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl antisemitischer Vorfälle in Deutschland erneut deutlich an. Zugenommen hat dabei insbesondere die offen gezeigte Judenfeindlichkeit, vor allem der verbale Antisemitismus.

Als Hanns-Seidel-Stiftung reagierten wir darauf zum einen mit einer Reihe von Expertentagungen zu unterschiedlichen Themen wie den Herausforderungen von Antisemitismen in unserer Alltagssprache, den Besonderheiten eines explizit muslimisch motivierten Antisemitismus oder den Gefahren von Co-Radikalisierungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zum anderen erschien als Frucht einer gemeinsamen Expertentagung mit der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft eine „Special Section“ in der „Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik“ (6/2022) zum Thema „Neuer Antisemitismus?“ mit zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen zu aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich. Schließlich kamen auch die persönlichen Begegnungen mit jüdischen Persönlichkeiten nicht zu kurz.



Historischer Ort: Die Gedenkstätte für die Terroropfer des Olympia-Attentats von 1972 im Olympiapark

Hervorzuheben ist der Besuch des „doppelten Überlebenden“ Shaul Ladany am 9. November in München, der auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung eindrucksvoll in Vorträgen, Hintergrundgesprächen und (Fernseh-)Interviews von seiner Internierung als Kind im KZ-Bergen Belsen, seiner anschließenden (Sport-)Karriere in Israel und seinem Überleben des Olympia-Attentats in München 1972 als Mitglied des israelischen Olympiateams berichtete.

Seine Kernaussage bleibt uns als Politische Stiftung Mahnung und Anspruch zugleich: „Aufklärung, Bildung und Begegnung sind zentrale Mittel, um gegen Antisemitismus vorzugehen!“

IMPRESSUM

ISBN 978-3-88795-612-7

Herausgeber

Copyright 2023 Hanns-Seidel-Stiftung e. V. | München
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Lazarettstraße 33 | 80636 München
Tel. +49 (0) 89 12 58-0 | www.hss.de

Vorsitzender

Markus Ferber, MdEP

Generalsekretär

Oliver Jörg

Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Susanne Hornberger

Konzeption und Redaktion

Hubertus Klingsbögl (verantwortl.)

Fotos

sofern nicht anders angegeben: Hanns-Seidel-Stiftung
(Sebastian Buff, Lisa Christl, formidee, Verena Kienast, Hubertus Klingsbögl, Isabel Küfer, Isabel Pantke, Thomas Plettenberg, Maximilian Witte et al.) oder von HSS-Auslandsbüros;
S. 37: AdobeStock – relief

Gestaltung und Druck

Druckerei Joh. Walch, Augsburg

Umschlag

Druckerei Joh. Walch, Grafik, Hanns-Seidel-Stiftung

HSS-Bestellnummer

0164-2308

Redaktionsschluss

Mai 2023

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle im Inhalt erwähnten Personen tragen Titel und Funktionsbezeichnungen, die sie am Tag des Berichtereignisses innehatten.

Die Hanns-Seidel-Stiftung verfolgt das Ziel, alle Geschlechter gleichermaßen anzusprechen und sichtbar zu machen. Sämtliche im Text verwendeten Personenansprachen beziehen sich uneingeschränkt auf alle Geschlechter und beinhalten keine Wertung.

Hinweis zu Bildaufnahmen während der Corona-Pandemie: In diesem Bericht veröffentlichte Bildaufnahmen sind jeweils unter Beachtung der zum Aufnahmezeitpunkt gültigen behördlichen Auflagen bzw. unter Einhaltung der entsprechenden Hygienekonzepte aufgenommen worden. Dies gilt entsprechend für die landesspezifischen Gegebenheiten im Ausland.

Adressen

Zentrale

Hanns-Seidel-Stiftung, Lazarettstr. 33, 80636 München,
Tel. +49 (0)89 12 58-0, info@hss.de

Büro Berlin

Hanns-Seidel-Stiftung, Dorotheenstr. 37, 10117 Berlin,
Tel. +49 (0)30 72 24 013, berlin_buero@hss.de

Bildungszentrum

Hanns-Seidel-Stiftung, Bildungszentrum Kloster Banz, Kloster Banz 1,
96231 Bad Staffelstein, Tel. +49 (0)9573 337-0, banz@hss.de

Konferenzzentrum

Hanns-Seidel-Stiftung, Konferenzzentrum München,
Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. +49 (0)89 12 58-401, konferenzzentrum@hss.de

SATZUNG UND GEMEINSAME ERKLÄRUNG

Im Jahr 2017 hat die Hanns-Seidel-Stiftung e.V. eine aktualisierte Satzung erhalten. Bewährtes in der aus dem Gründungsjahr 1967 stammenden Satzung ist in der neuen Fassung erhalten geblieben. Der Zweck des eingetragenen gemeinnützigen Vereins Hanns-Seidel-Stiftung wurde modernisiert, erweitert und konkretisiert.

Den Vereinszweck erfüllt die Hanns-Seidel-Stiftung insbesondere dadurch, indem sie

- staatsbürgerliche Bildung vermittelt,
- politische Orientierung gibt und Urteilsfähigkeit ermöglicht,
- bürgerschaftliches Engagement durch Seminare, Veranstaltungen und Publikationen fördert,
- wissenschaftliche Untersuchungen zu gesellschaftsrelevanten Themen durchführt, durch Politikanalyse Grundlagen für politisches Handeln erarbeitet,
- die geschichtliche Entwicklung der politischen und sozialen Bewegungen erforscht und archiviert,
- die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter und geeigneter Menschen aus dem In- und Ausland fördert,
- die europäischen Einigungsbestrebungen unterstützt und zur Völkerverständigung beiträgt
- mit Projekten der Entwicklungszusammenarbeit die Schaffung menschenwürdiger Lebensverhältnisse in der Welt unterstützt sowie
- zum Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen, die den Menschenrechten verpflichtet sind, beiträgt.

Neufassung der Satzung vom 14. Juli 2017 nebst Änderungen vom 30. Juli 2018 sowie vom 30. November 2020 im Internet: https://www.hss.de/fileadmin/user_upload/HSS/Dokumente/Organisation/Satzung-Hanns-Seidel-Stiftung-2021-03



Es gehört zum Selbstverständnis der Politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der Politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit.

Auch aus diesem Grund sind die Politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN ZAHLEN

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Veranstaltungen 2022

	Veranstaltungseinheiten*	Teilnehmer
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	46	868
Institut für Politische Bildung	1.062	39.758
Institut für Begabtenförderung	254	6.257
Institut für Internationale Zusammenarbeit	6.292	499.629
Büro Berlin	6	126
Institut für Europäischen und Transatlantischen Dialog	1.022	43.053
Interkultureller Dialog	10	88
Gesamt	8.692	589.779

* Seminare, Tagungen, Symposien etc. (Präsenz, Hybrid, Online)

BILDUNGSZENTREN

Übersicht zu Teilnehmer- und Veranstaltungszahlen im Jahr 2022

	Veranstaltungen	Teilnehmer
Kloster Banz	407	10.052
Konferenzzentrum München	87	3.017
Gesamt	494	13.069

PODCASTS (abrufbar unter hss.de/mediathek)

Anzahl der gesendeten Podcasts im Jahr 2022

„Satzzeichen“	52
„Black Box Berlin“	2
„#faktisch“	1
„Global Perspectives“	7
Gesamt	62

INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG**Stipendien 2022**

Universitätsförderung	714
Hochschulförderung (HAW)	388
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS) von Universität und HAW	64
Auslandsstipendiaten und Studierende mit Migrationshintergrund (BIL/MIG)	206
Promotionsförderung	240
Stipendien gesamt	1.612

INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**Projekte 2022**

Anzahl, einschl. Regionalprojekte und Projektmaßnahmen*	75
Zahl der Projektländer	57

* Inklusive Auswärtiges Amt, Europäische Union, Freistaat Bayern und sonstige Geber

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG**Anzahl Mitarbeiter im Jahr 2022**

Zentrale München und Berlin	193
Bildungszentrum Banz	43
Inland	236
Ausland (nur entsandte Kräfte)	39
Gesamt	275

Die Stiftung beschäftigt 16 Auszubildende, was einer Quote von 7 % entspricht.
78 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit. Die Frauenquote aller Beschäftigten beträgt 70 %.
Stichtag: 31. 12. 2022

VORSTAND UND MITGLIEDER

Stand: 1. Januar 2023

VORSTAND	
Ferber Dipl. Ing. Markus, MdEP <i>Vorsitzender</i>	Koordinator der EVP-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft und Währung im Europäischen Parlament
Breit-Keßler Susanne <i>Stv. Vorsitzende</i>	Vorsitzende Bayerischer Ethikrat
Schmidt Christian <i>Stv. Vorsitzender</i>	Bundesminister a. D., Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina
Schreyer Kerstin, MdL <i>Stv. Vorsitzende</i>	Staatsministerin a. D.
Riegler Prof. Dr. Johannes-Jörg <i>Schatzmeister</i>	Verwaltungsrat KfW Bankengruppe
Jörg Oliver <i>Generalsekretär</i>	Rechtsanwalt
WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER	
Aigner Ilse, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Blume Markus, MdL	Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst
Dobrindt Alexander, MdB	Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Bundesminister a. D.
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration
Huber Martin, MdL	Generalsekretär der CSU
Kreuzer Thomas, MdL	Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Staatsminister a. D.
Niebler Prof. Dr. Angelika, MdEP	Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Präsidentin des Wirtschaftsbeirates Bayern
Söder Dr. Markus, MdL	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
MITGLIEDER	
Aigner Ilse, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Albsteiger Katrin	Oberbürgermeisterin von Neu-Ulm
Alte Kathrin	Bürgermeisterin von Anzing
Bär Dorothee, MdB	Staatsministerin a. D.
Becker Barbara, MdL	Diplompädagogin
Bernreiter Christian	Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr
Blume Markus, MdL	Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst
Breit-Keßler Susanne	Vorsitzende Bayerischer Ethikrat
Dobrindt Alexander, MdB	Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Bundesminister a. D.
Ferber Dipl. Ing. Markus, MdEP	Koordinator der EVP-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft und Währung im Europäischen Parlament
Friedrich Dr. Ingo	Präsident des Europ. Wirtschaftssenats, Vizepräsident des Europ. Parlaments ret.
Gien Prof. Dr. Gabriele	Präsidentin der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
Hahn Florian, MdB	Internationaler Sekretär der CSU
Hasselfeldt Gerda	Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Bundesministerin a. D.
Herrmann Dr. Florian, MdL	Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration
Hoh Dr. Stephanie, geb. Seidel	Diplom-Volkswirtin
Hohlmeier Monika, MdEP	Parlamentarische Geschäftsführerin der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Staatsministerin a. D.
Holetschek Klaus, MdL	Bayerischer Staatsminister für Gesundheit und Pflege
Holzheid Dr. h. c. Hildegund	Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes a. D.
Huber Martin, MdL	Generalsekretär der CSU
Huml Melanie, MdL	Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales
Jörg Oliver	Generalsekretär der Hanns-Seidel-Stiftung
Kreuzer Thomas, MdL	Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Staatsminister a. D.
Mack Prof. Dr. Elke	Lehrstuhl Christliche Sozialwissenschaft und Sozialethik, Universität Erfurt
Müller Dr. Gerd	Bundesminister a. D.
Müller Stefan, MdB	Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Staatssekretär a. D.
Niebler Prof. Dr. Angelika, MdEP	Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Präsidentin des Wirtschaftsbeirates Bayern
Ramsauer Dr. Peter, MdB	Bundesminister a. D.
Reichhart Dr. Hans	Staatsminister a. D., Landrat
Riegler Prof. Dr. Johannes-Jörg	Verwaltungsrat KfW Bankengruppe
Roser Prof. Dr. Traugott	Mitglied Bayerischer Ethikrat
Schmidt Christian	Bundesminister a. D., Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina
Schorer-Dremel Tanja, MdL	stv. Generalsekretärin der CSU
Schreyer Kerstin, MdL	Staatsministerin a. D.
Silberhorn Thomas, MdB	Staatssekretär a. D.
Singhammer Johannes	Vizepräsident des Deutschen Bundestages a. D.
Söder Dr. Markus, MdL	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
Stoiber Dr. Dr. h. c. Edmund	Ehrenvorsitzender der CSU, Bayerischer Ministerpräsident a. D.
Strohmeier Prof. Dr. Gerd	Rektor der TU Chemnitz
Unterländer Joachim	Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern
Wallacher Prof. Dr. Dr. Johannes	Präsident der Hochschule für Philosophie München
Weber Manfred, MdEP	Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament
Welp Prof. Dr. Isabell M.	Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre – Strategie und Organisation, TU München
Ehrenmitglieder:	
Bayer Dr. h. c. Alfred	Staatssekretär a. D.
Männle Prof. Ursula	Staatsministerin a. D.

VERTRAUENSDOZENTINNEN UND -DOZENTEN

Die Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten betreuen die Stipendiatinnen und Stipendiaten vor Ort an den Hochschulen, organisieren zusammen mit den Stipendiatensprecherinnen und -sprechern Veranstaltungen oder erteilen Auskünfte an Interessenten.

Stand: 1. Februar 2023

AN DEN UNIVERSITÄTEN	
Digital Ausland 01	Prof. Dr. André Haller
Digital Ausland 02	Dr. Florian Keppeler
Interregional 01	Dr. Thorsten Philipp
Interregional 02	Prof. Dr. Paul Lampert
Uni Augsburg 01	Prof. Dr. Matthias Oertel
Uni Bamberg 01	Prof. Dr. Elmar Rieger
Uni Basel 01	Prof. Dr. Harald Seubert
Uni Bayreuth 01	Prof. Dr. Ralf Behrwald
Uni Berlin 01	Prof. Dr. Michael Bruno Klein
Uni Chemnitz-Mittweida 01	Prof. Dr. Janis Brinkmann
Uni Eichstätt 01	Prof. Dr. Klaudia Schultheis
Uni Erfurt-Jena 01	Prof. Dr. Elke Mack-Jäger
Uni Erlangen 01	Prof. Dr. Thorsten Winkelmann
Uni Frankfurt-Oder 01	Prof. Dr. Dagmara Jajesniak-Quast
Uni Friedrichshafen 01	derzeit kein VD
Uni Hamburg 01	Prof. Dr. Martina Kerscher
Uni Heidelberg 01	derzeit kein VD
Uni Konstanz 01	Prof. Dr. Martin Ibler
Uni Leipzig 01	Prof. Dr. Achim Aigner
Uni Mainz-Frankfurt 01	Prof. Dr. Franz Rothlauf
Uni München 01	Prof. Dr. Daniela Neri-Ultsch
Uni München 02	Prof. Dr. Rudolf Streinz
Uni München 03	Prof. Dr. Bernhard Hirsch
Uni München 04	Prof. Dr. Peter Tassani-Prell
Uni München 05	Prof. Dr. Walther Michl
Uni München 06	Prof. Dr. Manfred Heim
Uni München 07	Prof. Dr. Gunther Friedl
Uni München 08	Prof. Dr. Erwin Biebl
Uni München 09	Prof. Dr. Burkhard Berkmann
Uni München 10	Prof. Dr. Oliver Jahraus
Uni München 11	Prof. Dr. Dieter J. Weiß
Uni München 12	Prof. Dr. Andreas Otto Weber
Uni München 13	Prof. Dr. Reinhard Straubinger
Uni München 14	Prof. Dr. Thomas Schärtl-Trendel
Uni München 15	Prof. Dr. Stephan Kaiser

Uni München 16	Prof. Dr. Hans Theiss
Uni München 17	Dr. Ludwig Jaskolla
Uni Münster 01	Prof. Dr. Dorothea Sattler
Uni NRW 01	Prof. Dr. Martin Avenarius
Uni Nürnberg 01	Prof. Dr. Karl Wilbers
Uni Paderborn 01	Prof. Dr. Johannes Emmerich
Uni Passau 01	Prof. Dr. Rainer Wernsmann
Uni Passau 02	Prof. Dr. Britta Kägler
Uni Regensburg 01	Prof. Dr. Katrin Boeckh
Uni Saarbrücken 01	Prof. Dr. Tiziana Chiusi
Uni Stuttgart 01	Prof. Dr. Rainer Bendel
Uni Tübingen 01	Prof. Dr. Immo Eberl
Uni Ulm 01	Dr. Hans-Peter Reck
Uni Würzburg 01	Prof. Dr. Anja Amend-Traut
Uni Würzburg 02	Prof. Dr. Matthias Stickler

AN DEN HOCHSCHULEN (HAW)	
HAW Aachen 01	Prof. Volker Mayer
HAW Amberg-Weiden 01	Prof. Dr. Franz Bischof
HAW Ansbach 01	Prof. Dr. Jochem Müller
HAW Coburg 01	Hans-Herbert Hartan
HAW Deggendorf 01	Prof. Dr. Marcus Dittrich
HAW Furtwangen 01	Prof. Dr. Ludger Stienen
HAW Hof 01	Dr. Gerd Kammerer
HAW Ingolstadt 01	Prof. Dr. Walter Schober
HAW Kempten 01	Prof. Dr. Sven Henning
HAW Landshut 01	Prof. Dr. Markus Schmitt
HAW Landshut 01	Prof. Dr. Wilhelm Schönberger
HAW München 01	Prof. Dr. Peter Leibl
HAW Nürnberg 01	Prof. Dr. Klaus Hofbeck
HAW Pforzheim 01	Prof. Dr. Felix Kребber
HAW Regensburg 01	Prof. Dr. Rainer Holmer
HAW Regensburg 01	Prof. Dr. Roland Hornung
HAW Reutlingen 01	Prof. Dr. Jochen Brune
HAW Rosenheim 01	Prof. Dr. Harald Larbig
HAW Schmalkalden 01	Prof. Dr. Matthias Schneider
HAW Schweinfurt 01	Prof. Dr. Jochen Seufert
HAW Tübingen 01	Prof. Dr. Rolf Pfeiffer
HAW Weihenstephan 01	Prof. Dr. Klaus Menrad
HAW Weihenstephan 02	Prof. Dr. Johannes Erdmann
HAW Würzburg 01	Prof. Dr. Steffen W. Hillebrecht

VERMÖGENSRECHNUNG

zum 31.12.2021

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	290.530,09	357.780,23
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke und Bauten	23.717.753,62	25.044.850,75
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.330.111,19	1.286.185,84
3. Anlagen im Bau	0,00	0,00
	25.047.864,81	26.331.036,59
III. FINANZANLAGEN	278.014,50	274.775,05
	25.616.409,40	26.963.591,87
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. VORRÄTE	31.170,89	37.990,89
II. FORDERUNGEN		
1. Öffentliche Zuwendungen	2.159.214,28	1.629.935,09
2. Vorauszahlungen	67.483,52	2.067.642,95
3. Lieferungen und Leistungen	474,70	131,50
4. Sonstige	183.542,39	244.772,34
	2.410.714,89	3.942.481,88
III. FLÜSSIGE MITTEL	18.234.065,52	16.012.107,19
	20.675.951,30	19.992.579,96
Gesamt	46.292.360,70	46.956.171,83
TREUHANDVERMÖGEN	6.082.253,92	6.492.081,13

PASSIVA

	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. VEREINSKAPITAL	1.062.634,16	1.027.301,80
B. RÜCKLAGE FÜR NUTZUNGSGEBUNDENE MITTEL	1.673.625,55	1.736.981,29
C. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN FÜR ANLAGEVERMÖGEN	23.664.769,35	24.951.835,53
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Kreditinstitute	906.250,00	971.250,00
2. Lieferungen und Leistungen	961.071,30	1.094.136,23
3. Öffentliche Zuschussgeber	17.763.950,51	16.962.497,71
4. Sonstige	260.059,83	212.169,27
	19.891.331,64	19.240.053,21
davon:		
mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	19.026.704,51	18.301.858,86
aus Steuern	236.263,79	194.001,99
Gesamt	46.292.360,70	46.956.171,83
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	6.082.253,92	6.492.081,13

ERTRAGS-/AUFWANDSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.01. – 31.12.2021

I. ERTRÄGE		
	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	62.789.338,38	56.659.591,17
Zuwendungen des Freistaats Bayern	2.879.839,63	3.000.454,03
Sonstige Zuwendungsgeber	1.628.930,92	1.114.684,16
	67.298.108,93	60.774.729,36
2. Spenden	1.800,00	5.185,00
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuwendungen für Anlagevermögen	1.936.418,80	2.352.426,42
4. Teilnehmergebühren	231.670,00	286.267,50
5. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren	367.477,16	387.105,22
6. Sonstige Einnahmen	1.214.285,20	1.411.068,26
7. Minderung des Vereinskapitals	0,00	0,00
8. Minderung der Rücklagen für nutzungsgebundene Mittel	63.355,74	63.355,73
Gesamt	71.113.115,83	65.280.137,49

II. AUFWENDUNGEN		
	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	9.438.305,91	10.163.659,78
Tagungen, Seminare und Podcasts	1.700.020,94	1.696.833,85
Öffentlichkeitsarbeit / Publikationen	674.430,87	640.850,16
Umfragen	64.617,00	2.409,75
Internationale Zusammenarbeit / Europäischer und transatlantischer Dialog	35.658.663,24	29.038.708,06
Evaluierung und Revision Inland	59.102,12	57.768,00
	47.595.140,08	41.600.229,60
2. Personalausgaben (Inland)	16.157.438,30	15.953.818,00
3. Abschreibungen	1.999.027,65	2.429.786,05
4. Zuführung zum Sonderposten aus Zuwendungen für Anlagevermögen	649.352,62	945.767,42
5. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	2.552.763,82	2.301.503,76
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	1.624.916,18	1.572.997,43
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben	444.298,55	400.746,70
	4.621.978,55	4.275.247,89
6. Übrige Ausgaben	54.846,27	42.345,16
7. Zuführung zur Rücklage für nutzungsgebundene Mittel	0,00	0,00
8. Erhöhung des Vereinskapitals	35.332,36	32.943,37
Gesamt	71.113.115,83	65.280.137,49

GESAMTÜBERSICHT DER IM HAUSHALT 2023

zu erwartenden Einnahmen und voraussichtlichen Ausgaben

I. EINNAHMEN	2023 (Plan) [€]	2022 (Soll) [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	66.015.000	64.495.000
Zuwendungen des Freistaats Bayern	2.548.000	3.138.000
Sonstige Zuwendungsgeber	1.620.000	1.057.000
2. Spenden	10.000	2.000
3. Teilnehmergebühren	415.000	375.000
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren ¹⁾	1.178.000	1.071.000
5. Sonstige Einnahmen	728.000	708.000
Gesamt	72.514.000	70.846.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2023 T€ 1.661 / 2022 T€ 1.510)

II. AUSGABEN	2023 (Plan) [€]	2022 (Soll) [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	11.929.000	11.103.000
Tagungen und Seminare ¹⁾	2.224.000	2.090.000
Öffentlichkeitsarbeit / Publikationen	864.000	810.000
Internationale Zusammenarbeit / Europäischer und transatlantischer Dialog	31.986.000	35.503.000
2. Personalausgaben (Inland)	17.572.000	16.486.000
3. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	2.210.000	2.288.000
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	4.033.000	1.440.000
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschl. Betriebskosten für Bildungszentren)	655.000	548.000
4. Übrige Ausgaben	136.000	118.000
5. Ausgaben für Investitionen	905.000	470.000
Gesamt	72.514.000	70.856.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2023 T€ 1.661 / 2022 T€ 1.510)

BESCHEINIGUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben die Jahresrechnung – bestehend aus Vermögensrechnung und Ertrags-/Aufwandsrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Der Vorstand stellt die Jahresrechnung auf Basis der doppelten Buchführung nach weitgehend kaufmännischen Grundsätzen auf. Die Buchführung lehnt sich an Vorschriften und daraus abgeleitete Regelungen der Bundeshaushaltsordnung an und enthält kameralistische Elemente. Abweichungen zu allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen der IDW Stellungnahme zur „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) erfolgen insbesondere bei der unmittelbaren Verausgabung angeschaffter beweglicher Vermögensgegenstände im Ausland, durch Verzicht auf den Ansatz von Rückstellungen und bei Periodenabgrenzungen. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender

Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung mit den angeführten Abweichungen zu den Empfehlungen der IDW Stellungnahme „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) den gesetzlichen Vorschriften.

München, den 3. November 2022

Schneider + Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Klaus Schneider

Wirtschaftsprüfer

Metka Jasper

Wirtschaftsprüferin



EMPFEHLUNGEN DER KOMMISSION DES BUNDESPRÄSIDENTEN

Im Sinne der Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenden Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 veröffentlichen wir in Ergänzung des vorstehenden Jahresabschlusses noch folgende Daten für das Geschäftsjahr 2021:

ZAHL DER PERSONALSTELLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR		
Stand	31.12.2020	31.12.2021
Mitarbeiter der Zentrale München	189	189
Mitarbeiter im Bildungszentrum Kloster Banz und Büro Berlin	56	54
Auslandsmitarbeiter	36	37
Insgesamt	281	280

Zahl und Art der Führungspositionen, die per 31.12.2021 mit MdB, MdL bzw. Mitgliedern der Bundes-/Landesregierung oder des Parteivorstands besetzt waren:

Der Vorstand der Stiftung zählt 14 Mitglieder. Davon sind

- 5 ohne o.g. Führungsfunktionen,
- 6 Mitglieder im Bayerischen Landtag (2 zugleich Mitglieder der Landesregierung und 5 zugleich Mitglieder im Parteivorstand),
- 1 Mitglied im Deutschen Bundestag (einer zugleich Mitglied im Parteivorstand) und
- 2 Mitglieder im Parteivorstand.

Die Mitgliederversammlung der Stiftung zählt 42 Mitglieder.

Davon sind

- 22 ohne oben genannte Führungsfunktionen,
- 6 Mitglieder im Deutschen Bundestag (2 zugleich Mitglied im Parteivorstand),
- 10 Mitglieder im Bayerischen Landtag (6 davon zugleich Mitglied der Landesregierung und 5 zugleich Mitglied im Parteivorstand),
- 4 weitere Mitglieder im Parteivorstand.

Weder Generalsekretär noch Abteilungsleiter der Stiftung haben oben genannte Führungspositionen inne. Vorsitzender und Schatzmeister der Partei üben entsprechend der Vorgabe des Parteiengesetzes keine vergleichbare Funktion in der Stiftung aus.

ÜBERSICHT EU-FINANZIERTER PROJEKTE

der Hanns-Seidel-Stiftung 2022

Ein Teil der entwicklungspolitischen Projekte der Hanns-Seidel-Stiftung im Ausland wird von der Europäischen Union finanziell gefördert. Auskunft über Inhalt, Laufzeit und Höhe der Mittel gibt die folgende Tabelle:

PROJEKTLAND	PROJEKTTITEL (deutsche Übersetzung und Originaltitel)	LAUFZEIT	BEWILLIGTE MITTEL (IN EUR)	
Demokratische Republik Kongo	Bäume zum Schutz unseres Landes <i>Des arbres pour protéger nos terres</i>	2019-2022	EU:	2.450.000 €
			BMZ:	245.200 €
			Gesamt:	2.695.200 €
Burkina Faso / Benin	Zivilgesellschaft, Gemeinschaftsbeteiligung und Sicherheitskoproduktion <i>Société Civile, Participation communautaire et coproduction de la sécurité</i>	2019-2022	EU:	1.322.306 €
			BMZ:	330.577 €
			Gesamt:	1.652.883 €
Namibia	Förderung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Namibia <i>Promoting Sustainable Forest Management in the Kavango-Zambesi region in Namibia</i>	2020-2023	EU:	506.432 €
			BMZ:	126.608 €
			Gesamt:	633.040 €
Burkina Faso	Koproduktion von Sicherheit und konzentrierte Prävention von gewalttätigem Extremismus in den Grenzgebieten von Burkina Faso <i>Co-production de la sécurité et prévention concertée de l'extrémisme violent dans les zones frontalières du Burkina Faso</i>	2020-2023	EU:	1.699.994 €
			Gesamt:	1.699.994 €
Bolivien	Befürwortung und Überwachung der öffentlichen Umweltpolitik und des Klimawandels, ausgehend von den Aktionen junger Menschen in Bolivien <i>Incidencia y Monitoreo a políticas públicas sobre medio ambiente y cambio climático, desde la actoría de las y los jóvenes de Bolivia</i>	2020-2023	EU:	530.471 €
			BMZ:	55.556 €
			Fundación Jubileo:	5.000 €
			Gesamt:	591.027 €
Belgien / Europa	Stärkung von ENoP zur Unterstützung demokratischer und pluralistischer Gesellschaften <i>Strengthening ENoP as Actor in Support of Democratic and Pluralistic Societies</i>	2019-2023	EU:	2.233.725 €
			Mitgliedsbeiträge: (wovon HSS: € 70.000)	558.431 €
			Gesamt:	2.792.156 €

ÜBERSICHT DER AUSLANDSBÜROS

Stand: 1. März 2023





BÜROLISTE WELTWEIT

Stand: 1. März 2023

PROJEKTLAND	SITZ DES BÜROS/ S. PROJEKTLAND	PROJEKTLÉITUNG	E-MAIL-ADRESSE
Ägypten	Kairo	Thomas Schama	schama-t@hss.de
Angola	Luanda	Frank Gollwitzer	gollwitzer@hss.de
Äthiopien	siehe Kenia		
Albanien	Tirana	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Nertila Mosko	albanien@hss.de
Algerien	siehe Tunesien		
Argentinien	Buenos Aires	Prof. Dr. Klaus Georg Binder	argentina@hss.de
Belgien	Brüssel	Büroleiter: Dr. Thomas Leeb	bruessel@hss.de
Benin	Cotonou, siehe Togo		
Bolivien	La Paz	Valeria Mouzas Vor Ort: Victor Hagemann	bolivia@hss.de
Bosnien-Herzegowina	Sarajewo	Ulrike Ecker	bosnien@hss.de
Bulgarien	Sofia	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Antoaneta Baycheva	bulgarien@hss.de
Burkina Faso	Onagadougou, siehe Togo		
Chile	Santiago de Chile	Jorge Sandrock	chile@hss.de
China	Beijing	Debora Tydecks-Zhou	TydecksZhou-D@hss.de
	Jiuquan	Alexander Birle	birle@hss.de
	Qingzhou	Dr. Michael Klaus	klaus@hss.de
	Hangzhou	Projektassistent: Dominik Sprenger	sprenger@hss.de
	Shanghai	Georg Stadler	stadler@hss.de
Ecuador	Quito, siehe Peru		ecuador@hss.de
El Salvador	San Salvador	Philipp Fleischhauer	centroamerica@hss.de
Frankreich	Paris	Dr. Philipp Siegert	siegert-p@hss.de
Ghana	siehe Togo		
Großbritannien	London	Anja Richter	richter-a@hss.de
Griechenland	Athen	Polixeni Kapellou	athen@hss.de
Guatemala	siehe El Salvador		
Indien	Neu Delhi und Bangalore	N. N.	
Indonesien	Jakarta	Julia Berger	berger@hss.de
Israel	Jerusalem	Stefan Kudella	kudella-s@hss.de
Italien	Rom	Silke Schmitt	schmitt-s@hss.de
Jordanien	Amman	Kristof Duwaerts	duwaerts@hss.de
Kanada	siehe USA		
Kasachstan	siehe Kirgisistan		
Kenia	Nairobi	Daniel Seiberling	seiberling@hss.de
Kirgisistan	Bischkek	Dr. Max Georg Meier	meier-m@hss.de
Kolumbien	Bogotá	Demian Regehr	colombia@hss.de
Kongo, DR	Kinshasa und Lubumbashi	Malte Liewerscheidt	liewerscheidt-m@hss.de
Kosovo	siehe Albanien		
Kroatien	Zagreb	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Aleksandra Markic-Boban	kroatien@hss.de
Kuba	siehe El Salvador		
Laos	Vientiane	Dr. Axel Neubert	neubert@hss.de
Libanon	siehe Jordanien		

Libyen	siehe Tunesien		
Mali	siehe Togo		
Marokko	Rabat	Dr. Mounir Azzaoui	azzaoui@hssma.org
Mauretanien	siehe Marokko		
Mazedonien	siehe Bulgarien		
Mongolei	Ulaanbaatar	Felix Glenk	glenk@hss.de
Republik Moldau	Chisinau	Benjamin Bobbe Vor Ort: Violeta Avram	moldau@hss.de
Montenegro	siehe Serbien		
Myanmar	Chiang Mai (Thailand)	Achim Munz	munz@hss.de
Namibia	Windhoek	Dr. Clemens von Doderer	office@hsf.org.na
Niger	Niamey, siehe Togo		
Nordkorea	siehe Südkorea		
Nordmazedonien	siehe Bulgarien		
Pakistan	Islamabad	Andreas Hergenröther	hergenröther-A@hss.de
Paraguay	siehe Argentinien		
Palästinensische Gebiete	siehe Israel		
Peru	Lima	Valeria Mouzas	peru@hss.de
Philippinen	Manila	Henning Hilmer	hilmer-h@hss.de
Rumänien	Bukarest (Länderbüro)	Benjamin Bobbe Vor Ort: Ciprian Petcu	rumaenien@hss.de
	Bukarest (Regionalbüro) Frieden und Demokratie in Osteuropa	Jan Dresel	dresel@hss.de
Serbien	Belgrad	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Dagmar Konstantinovic	serbien@hss.de
Simbabwe	siehe Südafrika		
Slowakei	Bratislava	Dr. Markus Ehm Vor Ort: Katarína Korduliaková Kissová	slowakei@hss.de
Südafrika	Kapstadt und Johannesburg	Hanns Bühler	info@hsf.co.za
Südkorea	Seoul	Dr. Bernhard Seliger	seliger@hss.or.kr
Syrien	siehe Jordanien		
Tadschikistan	Duschanbe, siehe Kirgisistan		
Tansania	Dar es Salaam	Karl-Peter Schönfish	tansania@hss.de
Thailand	Bangkok	Dr. Axel Neubert	neubert@hss.de
Togo	Lomé	Götz Heinicke	togo@hss.de
Tschechische Republik	Prag	Dr. Markus Ehm	tschechien@hss.de
Tunesien	Tunis	Uta Staschewski	uta.staschewski@fhstu.com
Uganda	siehe Tansania		
Ukraine	Kiew	Benjamin Bobbe	ukraine@hss.de
Ungarn	Budapest	Dr. Markus Ehm	ungarn@hss.de
		Vor Ort: Renata Fixl	
USA und Kanada	Washington D. C.	Christian Forstner	office@hsfusa.org
Usbekistan	siehe Kirgisistan		
Vatikan	siehe Italien		
Venezuela	Caracas, siehe Kolumbien		venezuela@hss.de
Vietnam	Hanoi	Michael Siegner	siegner@hss.de

ORGANISATIONSPLAN HANNES-SEIDEL-STIFTUNG

Stand: 1. Januar 2023

VORSTAND

Vorsitzender: DW-/320/321	Markus Ferber, MdEP
Generalsekretär: DW-/220/222	Oliver Jörg
Stw. Generalsekretärin: DW-/230/231	Stefanie von Winnig

Vorstandsbüro und Planungsstab

Dr. Christian Schwarz		DW-/ 548
Grundlagen der Demokratie, Politik, Umweltschutz, Wahlforschung	Dr. Gerhard Hirscher	DW-/ 248
Büro Berlin	Dr. Alexander Wolf	DW-/ 610
Kompetenzzentrum für Governance, Nachhaltigkeit und Interkultureller Dialog	Dr. Philipp W. Hildmann	DW-/ 492
Evaluation	Klaus Henle	DW-/ 369

POLITISCHE BILDUNG, BERATUNG UND FÖRDERUNG

Academie für Politik und Zeitgeschichte Prof. Dr. Diane Roberts	DW-/ 240/241
Institut für Politische Bildung Stefanie von Winnig	DW-/ 230/231
Medien, Digitale Gesellschaft, Mobilität, Innovation Karl Heinz Keil	DW-/ 311
Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Soziales Konrad Teichert	DW-/ 205
Politische Grundlagen, Demokratie und Werte Michael Hahn	DW-/ 309
Jugend, Bildung, Generationen Teresa Pfaffinger	DW-/ 246
Recht, Geschichte, Kultur Dr. Birgit Strobl	DW-/ 239
Internationales, Sicherheit, Europa, Entwicklung Erich J. Kornberger	DW-/ 493
Kommunales, Ehrenamt, Rietorik Ramona Fröhner	DW-/ 475
Landwirtschaft, Umweltschutz, Energie, Verbraucherschutz Wolfgang Schwitz	DW-/ 238
Bayerns Regionen, Kunst Margarethe Stadlbauer	DW-/ 207

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Institut für Internationale Zusammenarbeit Dr. Susanne Lüther	DW-/ 280/281
Grundsatzeragen, Entwicklungs-politisches Europabüro Brüssel Dr. Diemar Elm	DW-/ 284
Naher Osten, Nordafrika N. N.	DW-/ 428
Afrika südlich der Sahara Klaus Liepert	DW-/ 366
Latinamerika Claudia Fackler	DW-/ 310
Süd- und Südostasien Stefan Burkhardt	DW-/ 292
Nordost- und Zentralasien Deborah Tredecs-Zhou	DW-/ 326

ZENTRALE AUFGABEN

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Susanne Hornberger	DW-/ 500
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Hubertus Klingebögl	DW-/ 262
Onlineedition, Internet Susanne Hornberger	DW-/ 500
Publikationen Barbara Fürbich	DW-/ 315
Finanzen Andreas Sturm	DW-/ 394
Hautbit, Finanzen und Controlling Andreas Sturm	DW-/ 394
Projektbewirtschaftung Ausland Stephanie Wilkinson-Umler	DW-/ 282
Bildungszentrum Kloster Banz Michael Madelin	DW-/ 710
Recht und Compliance, Bau/Liegenschaften Hans W. Greiner	DW-/ 312
Berchfung, Bau, Liegenschaften, Innere Dienste Thomas Gehard	DW-/ 232
Konferenzzentrum München Anja Gehert	DW-/ 401

Informations-technologien (IT)

Personal	DW-/ 474
Ines Dietrich	DW-/ 259
Personal Inland	DW-/ 474
Melanie Baumann	DW-/ 245
Personal Ausland	DW-/ 474
Ines Dietrich	DW-/ 245
Organisationsentwicklung, Personalentwicklung	DW-/ 245
Martina Alburger	DW-/ 245

Neue Technologien und gesellschaftliche Transformation Johannes Welch	DW-/ 203
Umwelt und Energie, Städte, Ländlicher Raum Silke Franke	DW-/ 226
Gesellschaftliche Entwicklung, Migration, Integration Dr. Susanne Schmid	DW-/ 213
Archiv für Christlich-Soziale Politik (ASZP), Forschungsstelle Fachbibliothek Dr. Renate Höpflinger	DW-/ 279
Universitätsgemeinschaft MINT und Medien Isabel Kiefer	DW-/ 354
Altspendenkatheden und Altspenden Michaela Regale	DW-/ 273
Medien und Journalistische Förderung Thomas Kießling	DW-/ 427

Gleichstellungsaufträge/Beauftragte Diskriminierung:	Simona Thomas	DW-/ 339
Ansprechperson für Korruptionsprävention:	Manfred Maierhofer	DW-/ 306
Datenschutzbeauftragte:	Andreas Burscheidt	DW-/ 239
Sicherheitsbeauftragte:	Thilo Osterburg	DW-/ 344
Berater/Arbeitsvorbereiter:	Hubertus Klingebögl	DW-/ 262
Jugend- und Auszubildendenvertretung:	Sarah Hägdom	DW-/ 342
Schwerbehindertenvertretung:	Thomas Klotz	DW-/ 264
Hausanschrift:	Hannes Seidel-Stiftung e.V., Lazarettstraße 33, 80636 München Tel.: +49 (0) 89 12 58-0 Zentrale Faxnummer: 356 E-Mail: info@hss.de Online: www.hss.de	

